

Witzenhausen und der Kolonialismus - 1898:2023

- von kolonialer Vergangenheit zu heutiger Verantwortung ?

Konferenz Verzehrswende jetzt Weg mit dir, du KlimaTier?

“Die Arbeit in der Natur erdet mich“ Hommage an die Uni Witzenhausen



Von hier aus sind  
auch die Schiffe  
der Reederei  
Woermann auf-  
gebrochen.



... und legte damit den Grundstein  
für die deutschen Kolonien.



Der Reichtum der Stadt Hamburg hat schon  
damals auf diesem Prinzip gefut:  
Ausbeutung für die einen ...



# Inhalt

Editorial .....	3
Zur Geschichte des Hochschulverbandes Witzenhausen .....	4
Witzenhausen und der Kolonialismus - 1898:2023 - von kolonialer Vergangenheit zu heutiger Verantwortung?.....	6
Postkolonialer Stadtrundgang mit Angela Dorn, Ministerin für Wissenschaft und Kunst in Hessen und der Bundestagsabgeordneten Awet Tesfaiesus .....	7
Vergangenheit verstehen - Zukunft gestalten .....	9
It's been a long way - Neue Wege der Erinnerung in Witzenhausen .....	10
Meine Arbeit, Comic.....	11
Digitale Revolution und die Demokratische Republik Kongo?! .....	21
Protokoll .....	25
Jahresbericht FB 11, 2022 .....	29
Alumni 2022/23 .....	32
Wie bio is(s)t Europas Land mit dem größten Bioanteil?.....	33
29. Witzenhäuser Konferenz .....	37
“Die Arbeit in der Natur erdet mich“ Hommage einer ehemaligen Studentin .....	39
Einladung zur Mitgliederversammlung.....	42
Einladung zum 9. Hoffest in Frankenhausen	
Tagungsprogramm 2023 .....	U4

## Impressum

Herausgeber:	Der Vorstand des Hochschulverbandes Witzenhausen (HVW) e.V.
Unter uns	ISSN 2698-7716 (Print), ISSN 2698-7724 (Online)
Bildquellen:	Privat / Universität Kassel
Verlag:	Hochschulverband Witzenhausen (HVW) e.V., Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen hvw.agrar@t-online.de www.uni-kassel.de/fb11agrar/de/ hochschulverband-witzenhausen/startseite.html
Verantwortl. Redaktion:	Hans Hemann
Satz und Druck:	FRIENDS IN BOX Kasseler Landstr. 18, 37213 Witzenhausen www.friends-in-box.de
Papier:	Recycling-Papier, FSC zertifiziert, Blauer Engel

### Zum Titelfoto:

Auszug aus Comic Meine Arbeit,  
Birgit Weyhe

## Editorial

### WITZENHAUSEN und der KOLONIALISMUS 1898 | 2023

Von kolonialer Vergangenheit zu heutiger Verantwortung?

Die diesjährige Ausgabe unserer Verbandszeitschrift befasst sich in einigen Beiträgen mit der Geschichte, auch unseres Verbandes, siehe den Beitrag des Vorstandes des HVW. Vor 125 Jahren war die Gründung, u.a. von privaten Kaufleuten, siehe Titelseite, der Deutsche Kolonialschule, die 1899 in Witzenhausen ihren Lehrbetrieb aufnahm. Vier weitere Beiträge setzen sich mit Witzenhausen und dem Kolonialismus auseinander. Zwei weitere Beiträge, in Comic Form, gehen auf den Kolonialismus im Allgemeinen ein.

Der Jahresrückblick des Fachbereiches ist interessant zu lesen, vor allem das breite Spektrum das abgedeckt wird und die interdisziplinären Forschungsvorhaben, sowie die internationalen Verbindungen. Der Hochschulverband hat in 2022 insgesamt 3 Preise für herausragende Abschlussarbeiten vergeben, Glückwunsch an die Preisträger.

Nach Österreich, das Land in Europa mit dem höchsten Bioanteil, führte die Exkursion des FB 11, wieder unter normalen Bedingungen, ohne Coronaauflagen.

Die 29. Witzenhäuser Konferenz, von Studierenden organisiert, mit dem Thema Verzehrs- und Klimawende jetzt! Weg mit dir, du KlimaTier?“, fand so großes Interesse, dass Teilnahme Anfragen abgesagt werden mussten. Der Organisationsgruppe war es gelungen, die Podiumsdiskussion über die politische Transformation von Landwirtschaft und Ernährung, hochkarätig zu besetzen, so auch mit der Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Dr. Ophelia Nick. Das Resümee dieser Konferenz ist komplex und bedarf Handlungen sowohl im Landwirtschafts- als auch im Ernährungssektor.

Beeindruckend ist die Hommage einer ehemaligen Studentin an den Fachbereich und Witzenhausen, mit dem Besuch des damaligen Prinz Charles, dem heutigen König von England.

Der HVW und der FB 11 laden am Freitag, den 30. Juni 2023 zur Tagung ein. Das Thema: „Klimawandel und Perspektiven für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, Neue Köpfe gestalten den Fachbereich und blicken in die Zukunft“, wird von sechs in letzter Zeit Neuberufenen, jeweils aus der Sicht ihres Fachgebiets, bearbeitet.

Von Interesse dürfte auch die Zusammenarbeit mit einer Kernprofessur des Kassel Institute for Sustainability sein. Das einzigartige wissenschaftliche Zentrum, das sich umfassend mit den Herausforderungen einer zukunftsfähigen Entwicklung im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen beschäftigt.

Eine herzliche Einladung zur Tagung, zum Sommerfest des FB 11, auch am Freitag, zu unserer Mitgliederversammlung am Samstag, den 1. Juli, die Tagesordnung ist aufgeführt und zum 9. Hoffest auf der Hessische Staatsdomäne Frankenhausen, dem Lehr- und Versuchsbetrieb des FB 11. Ein kompaktes Wochenende, dafür lohnt es sich mal wieder nach Witzenhausen zu kommen.

*Hans Hemann*



## Zur Geschichte des Hochschulverbandes Witzenhausen

**Der Vorstand des Hochschulverbandes Witzenhausen e.V.  
(Hermann Darr, Hans Hemann, Dr. Christian Hülsebusch, Holger Mittelstraß,  
Klaus Snethlage, Björn Staub und Henry Thiele)**

Am 23. Mai 1898 gründeten private Kaufleute und Industrielle mit Unterstützung des Adels im Schloss des Fürsten zu Wied am Rhein die Deutsche Kolonialschule GmbH (DKS) als gemeinnützige GmbH. Die DKS siedelte sich in Witzenhausen an und nahm 1899 den Lehrbetrieb auf. Für ihre Absolvent:innen gründete sie als Trägerin im Jahr 1906 den „Verband der Tropenlandwirte“ als „Unterstützungskasse“ und Kameradschaftsverband. Nach dem ersten Weltkrieg wurde der Verband im Jahr 1922 neu konstituiert und wurde im Jahr 1923 auch Anteilseigner an der Deutschen Kolonialschule GmbH. Mit der Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Witzenhausen im Jahr 1927 war der Verband ein selbstständiger Verein. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Verein von einer Gruppe ehemaliger Mitglieder neu gegründet.

Die Verbandsmitglieder waren immer eng mit der DKS und dem Lehrkörper verbunden. Nach dem zweiten Weltkrieg betrieben Verbandsmitglieder und ehemalige Dozenten aktiv die Umgründung der DKS GmbH zum „Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH“ (DITSL, im Jahr 1956) und die Wiederaufnahme eines Lehrbetriebes in Form von Ausbildungskursen (ab 1957). In der Folge wurde der akademische Lehrbetrieb in eine „Deutsche Ingenieurschule für Tropenlandwirtschaft“ über-

führt um Diplome vergeben zu können. Die nichtakademischen Kurse, Seminare und Weiterbildungsangebote wurden in der DITSL GmbH weitergeführt. Bei Gründung der Gesamthochschule Kassel im Jahr 1971 wurde die Ingenieurschule als Organisationseinheit Internationale Agrarwirtschaft (später Fachbereich genannt, Standort Steinstraße) in die Gesamthochschule integriert.

Unabhängig zu dieser Entwicklung entstand 1966 in Witzenhausen am Standort Nordbahnhofstraße die Max-Eyth-Schule, Ingenieurschule für Landbau, mit einem eigenständigen Diplomstudiengang, der seinen Fokus auf deutsche bzw. europäische Berufsfelder hatte. Für diese wurde in 1968 ein „Fördererkreis, Vereinigung der Absolventen und Freunde Witzenhausen“ gegründet. Auch diese Ingenieurschule wurde als eigenständige Organisationseinheit Landwirtschaft 1971 in die Gesamthochschule Kassel aufgenommen. Ab 1979 boten beide Fachbereiche einen gemeinsamen Integrierten Diplomstudiengang Agrarwirtschaft an. 1993 wurden beide Fachbereiche zum heutigen Fachbereich 11 Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel in Witzenhausen zusammengeführt.

Im Jahr 2006 wurde der Verband der Tropenlandwirte umbenannt in „Hochschulverband Witzenhausen (VTW) e.V.“ und fusi-

onierte im Jahr 2009 mit dem „Fördererkreis“ zum heutigen „Hochschulverband Witzenhausen e.V.“. Heute ist der Hochschulverband die Alumnivereinigung des gesamten Fachbereichs 11 in Witzenhausen und versteht sich als lebendiger, gemeinsamer Verband von Alumni, Hochschulangehörigen, Studierenden und Förderern des Fachbereichs. Der Verband fördert studentisches Engagement in Lehre, Forschung und Wissenschaft, um Witzenhausen als national und international bedeutenden Hochschul- und Innovationsort zu stärken und den Alumni des Fachbereichs vielfältige und interessante Karrierewege zu eröffnen. Derzeit hat der Verband über 500 Mitglieder.

Seit 1922 war der damalige Verband Mitherausgeber, ab 1937 alleiniger Herausgeber, der Hauszeitschrift „Kulturpionier“ der DKS. Ab 1949 wurde der Kulturpionier dann als „Zeitschrift des Verbandes Alter Herren der Deutschen Kolonialschule für die Kameraden und Freunde“ vom Verband herausgegeben. Erst im Jahr 1962 wurde der „Lokalteil“ der Zeitschrift, in dem über die Entwicklungen auf dem Campus und im Lehrbetrieb der DKS und ihrer Nachfolgeeinrichtungen berichtet wurde, aus der Zeitschrift ausgegliedert und unter dem Titel „unter uns“ fortgeführt. Das vorliegende Heft ist die 95. Ausgabe dieser Zeitschrift.

In diesem Heft möchten wir, vor dem Hintergrund der z.T. über 100-jährigen Verbandsgeschichte besonders die Verantwortung betonen, die für unser heutiges Wirken aus der Vergangenheit erwächst. Der Verband hat eine Wurzel in einem imperialen System, in dem mobilere, offensivere, stärkere und letztendlich rücksichtslosere Menschen und Nationen anderen ihre Ressourcen und ihre territoriale Integrität streitig machten, was in Eskalationen zu Kriegen und Völkermorden führte. Im Laufe der Zeit hat sich das Handeln der Aktiven im Verband, und generell der Alumni der Lehr- einrichtungen in Witzenhausen gewandelt: von der Kolonisati- on über die Entwicklungshilfe bis hin zur heutigen vielfältigen Aktivitäten landwirtschaftlicher Praxis, Beratung und Forschung im In- und Ausland. Durch die Kolonialherrschaft bedingt, sind die internationalen Kräftever- hältnisse jedoch heute in vielen Bereichen immer noch ungleich. Die internationale Staatenge- meinschaft hat es - auch deshalb - für notwendig gehalten, sich Ziele zu setzen um Ungleich- verteilung und Ausbeutung deut- lich zu reduzieren und zu einer weltweit gleichberechtigteren und nachhaltigeren Nutzung der Ressourcen zu kommen. In ihrer aktuellen Form sind dies derzeit die 17 Sustainable Development Goals SDGs der Vereinten Na- tionen und obgleich darüber ein weltweiter Konsens zu bestehen scheint, ist deren Erreichung

immer wieder geprägt von di- plomatischem Tauziehen und internationalem Kräfteressen.

Darum fördert der Hochschul- verband Witzenhausen heute ak- tiv insbesondere studentisches Engagement und wissenschaft- liche Auseinandersetzung mit den globalen Herausforderungen im Hinblick auf die Erreichung gerade dieser nachhaltigen Ent- wicklungsziele (SDG). Zudem unterstützt der Verband auch die aktive Auseinandersetzung mit der lokalen Kolonialvergan- genheit des Ausbildungsstandor- tes Witzenhausen. Er trägt zum Erhalt der DITSL Bibliothek, des Archivs und des Museums bei, die aus den Aktenbeständen, den Buch- und Zeitschriftenbestän- den und den Lehrsammlungen der ehemaligen Kolonialschule hervorgingen und die heute den institutionellen Rahmen für eine fundierte wissenschaftliche Aus- einandersetzung mit der lokalen Kolonialvergangenheit bilden. Auf den nachfolgenden Seiten geben wir unterschiedlichen Perspektiven und Blickwinkeln auf diese Kolonialvergangenheit unseres landwirtschaftlichen Ausbildungs- und Forschungs- standortes in Witzenhausen einen Raum, um so gerade in diesem Jahr die kritische Auseinander- setzung mit der lokalen Koloni- alvergangenheit besonders zu befördern.

## Unter uns

Jedes Jahr gibt der Hochschul- verband Witzenhausen das „Unter Uns“, in der Regel im Juni heraus, mit Nachrichten aus dem Verband, Berichte von seinen Mitgliedern und zu den aktuellen Entwicklungen an der Universität Kassel-Witzen- hausen. Neben der gedruckten Fassung stehen alle Ausgaben seit 1962 auch als pdf Datei auf der Internetseite des Ver- bandes unter „Mitgliedschaft“ > „Zeitschrift Unter Uns“.



## Witzenhausen und der Kolonialismus - 1898:2023 - von kolonialer Vergangenheit zu heutiger Verantwortung?

Prof. Dr. Maria R. Finckh

Im letzten Jahr rückte das Thema koloniale Vergangenheit in Witzenhausen in den Fokus. Klar möchte ich als Dekanin und persönlich, dass die koloniale Vergangenheit aufgearbeitet wird und auch diese Geschichte in Witzenhausen bewusst wahrgenommen wird. So halte ich es für eine glückliche Fügung, dass Deutschland schon nach dem ersten Weltkrieg die Kolonien verlor. Dass Witzenhausen die Kolonialschule war, wird selbstverständlich auch bei den Einführungen am Standort thematisiert. Aber sehr sichtbar ist sie nicht, vor allem nicht für Außenstehende, die den Standort besuchen. Deshalb finde ich es auch schlecht, dass der Schriftzug „Deutsche Kolonialschule“ vom Tor nahe der Werra überbetont wurde.

Und unsichtbar ist diese Geschichte eigentlich grundsätzlich. Deutsche Kolonialgeschichte kann ich nicht aus dem Geschichtsunterricht erinnern und ich wusste nur vom heutigen Namibia und Tanzania als ehemalige Kolonien und ein bisschen über den Völkermord an den Herero. Und wer weiß, wie und warum Deutschland Kolonialmacht wurde oder wo es überall Kolonien gab, dass Deutschland innerhalb eines Jahrzehnts das drittgrößte Kolonialreich geworden ist im 19. Jahrhundert? Ich wusste es bis vor kurzem nicht. Zugegeben, meine Generation ist und war auch stark mit der Frage nach der Geschichte der eigenen Eltern bis 1945 und danach beschäftigt.

Schuld und Verantwortung sind eng verwoben und doch nicht dasselbe. Schuld habe ich, wenn ich aktiv beteiligt war am Unrecht oder es zugelassen habe. Verantwortung aber entsteht nicht nur aus Schuld einerseits, sondern andererseits auch aus meiner Herkunft und im Kontext meines aktuellen Lebens. Das ist mitunter schwierig, auseinanderzuhalten. Ich selbst habe bis ins junge Erwachsenenalter die Schuldgefühle meiner Eltern generation übernommen, mich oft unwohl gefühlt, Deutsche zu sein. Menschen aus dem Rest der Welt hatten damit viel weniger Probleme als ich und fanden es sogar befremdlich, wieso ich mich für etwas schuldig fühlen wollte das ich nicht getan habe. Und das ist aus meiner Sicht der Punkt: Nein, die meisten heute haben sich nicht als Kolonisten betätigt, aber unsere Lebenswelt, unser Wohlstand, die Armut anderer sind zu großen Teilen ein Produkt der Kolonialzeit. Und hier kommt die Verantwortung hier und heute ins Spiel, die wir haben und annehmen sollten. Es lohnt, zu reflektieren, wie denken wir über Menschen aus anderen Kulturen und Ländern, wieviel unseres Verhaltens ähnelt der Überheblichkeit und dem Gefühl, etwas Besseres zu sein, die charakteristisch für das Verhältnis der Kolonisten und Kolonialmächte gegenüber den besetzten Gebieten war und ist.

Es lohnt und ist wichtig, Bezugspunkte im eigenen Leben zu identifizieren und sich zu informieren und sich zu positionieren.

Neokoloniale Strukturen und die langfristigen Auswirkungen bewusst gefälschten Geschichtsunterrichtes bei uns wie auch an den betroffenen Orten sind mir vor allen in meiner Zeit in den Philippinen deutlich geworden. Glücklicherweise hatte ich eine Buch über die Geschichte der Philippinen gelesen, das Dokumente aus der Kolonialzeit enthielt. Wie peinlich war es mir, als ein Europäer eine Philippina belehrte, wie dankbar sie den Amerikanern für die Befreiung von den Japanern nach dem zweiten Weltkrieg zu sein habe, ohne nur ein Quäntchen von der Vorgeschichte zu kennen, dem Spanisch-Amerikanischen Krieg, dem unendlichen Leid, das den Hukbalahap und den Philippinos von den Amerikanern angetan wurde und dem infamen Gesetz, dass Geschichtslehrer lange Zeit Amerikaner sein mussten und nur amerikanische Geschichte lehren durften.

Dies und unser eigener Mangel an Wissen über unsere Geschichte und die daraus resultierenden Verhaltensmuster und die immer noch die drastische Ungleichheit auf der Welt sind unsere Verantwortung. Ebenfalls immer und immer wieder der Frage, wie sich diese Ungleichheit, das „Reich sein“, auf uns persönlich und unser Verhalten auswirken. Wie viele Einschränkungen und wieviel wirkliches Teilen werden wir akzeptieren in Zukunft? Welchen Beitrag können wir leisten zur wirklichen Dekolonialisierung in den Köpfen, die die Voraussetzung zu einem Miteinander auf Augenhöhe in Zukunft ist?



# Postkolonialer Stadtrundgang mit Angela Dorn, Ministerin für Wissenschaft und Kunst in Hessen und der Bundestagsabgeordneten Awet Tesfaiesus

Lena Schumacher, Johnny Ibraimo



Postkolonialer Stadtrundgang auf dem Campusgelände Steinstraße, Witzenhausen 7.10.2022 (von links: Johnny Ibraimo, Lena Schumacher, Max Dilger, Awet Tesfaiesus, Angela Dorn, Prof. Dr. Michael Wachendorf, Prof. Dr. Maria R. Finckh, Phillip Krassing)

Wie steht es um die Aufarbeitung der Standortgeschichte und den Umgang mit dem kolonialen Erbe an der Agrarfakultät (FB 11, Ökologische Agrarwissenschaften) der Universität Kassel in Witzenhausen? Diese und weitere Fragen wurden im Rahmen eines postkolonialen Rundgangs über das Campusgelände in der Steinstraße am Freitag den 7.10.2022, mit Angela Dorn, Hessens Ministerin für Wissenschaft und Kunst und der Bundestagsabgeordneten Awet Tesfaiesus aus Kassel diskutiert. Von Seite der Universität Kassel wurde der Rundgang begleitet von Vizepräsident Prof. Dr. Michael Wachendorf und der Dekanin des FB 11 Prof. Dr. Maria R. Finckh sowie Dr. Marion Hülverscheidt.

Eingeladen zu der Veranstaltung hatte Phillip Krassing vom Büro der Grünen im Werra-Meißner-Kreis, begleitet von dem Landtagsabgeordneten Felix Martin, der Kreistagsabgeordneten Sigrid Erfurth, Christiane Weiler und Armin Jung sowie den Fraktionsvorsitzenden der Grünen in Witzenhausen Daniel Böttcher.

Der Programmpunkt in Witzenhausen folgte auf einen Besuch der alten Synagoge in Abterode. Der Fokus des Rundgangs über den Campus in der Steinstraße, der von Studierenden und der Gruppe witzenhausen postkolonial inhaltlich gestaltet wurde, lag darauf über den aktuellen Stand der Diskussionen rund um die Aufarbeitung der Standortgeschichte aus einer studentischen Perspektive zu berichten. Die 1898 gegründete Deutsche Kolonialschule (DKS) startete ihren Lehrbetrieb am 1. Mai 1899 in den Gebäuden des als Domäne genutzten alten Klosters „Wilhelmshof“ in der Steinstraße in Witzenhausen, dessen Gründung als Zisterzienserinnen-Kloster bis in das Jahr 1275 zurückreicht.

An der DKS sollten Pflanze, Beamte und Handwerker für die damaligen deutschen Kolonien „in deutsch-christlichen und ausgeprägt nationalem Geist“ ausgebildet werden. Dabei diente das Bild des „Kulturpioniers“, welcher sich durch einen besonderen „Autoritätssinn, Disziplin, Ordnung und Unterordnung“

auszeichnen sollte, als Ideal für eine „Charakterbildung- und Prüfung“, welche im Rahmen der 2 jährigen, praktisch orientierten Ausbildung erfolgen sollte.

Zudem wurden von 1908-1910 an der Kolonialen-Frauenschule in Witzenhausen Frauen ausgebildet, welche als Ehefrauen und Mütter in einem traditionell geprägtem Frauenbild als „Kulturträgerinnen“ in die Kolonien auswandern sollten - bevor die Ausbildungsstätte für Frauen nach Konflikten auf der Leitungsebene mit der DKS, in Rendsburg angesiedelt wurde. Hinter den beiden idealisierten Figuren des „Kulturpioniers“ und der „Kulturträgerin“ verbarg sich die kolonial-rassistische Vorstellung im Dienste einer postulierten deutschen „Kultur- und Zivilisierungsmission“, die Vormachtstellung der weißen deutschen Kolonisierenden in den Kolonien zu stärken und ein System der „Rassen“-Trennung innerhalb der kolonialen Ordnung zu etablieren.

Als Einstiegsfrage für den Rundgang wurde die Frage diskutiert, welche Rolle Wissen(schaften) und Lehranstalten hatten um koloniale Herrschaft zu ermöglichen und auszubauen, und in wie fern der europäische Kolonialismus generell zur Ausdifferenzierung europäisch-geprägter Wissenssysteme und wissenschaftlicher Disziplinen Beitrag.

Beispielsweise wurde infolge des Genozids an den Herero und Nama (1904-1908), an dem auch ehemalige Schüler der DKS nachweislich beteiligt waren, eine Lehrstelle für koloniale Tierzucht an der DKS gefordert und eingerichtet, um auf den Wei-

deflächen, welche zuvor von der Einheimischen Bevölkerung genutzt wurde, die kolonial-landwirtschaftliche Farmwirtschaft mit Viehhaltung auszuweiten.<sup>1</sup>

An der zweiten Station des Rundgangs vor dem Museum wurde die Arbeit der Gruppe Witzenhausen postkolonial vorgestellt, welche sich mit dem Angebot des Rundgangs an unterschiedliche Zielgruppen (Studierende, Schüler\_innen, Seminargruppen, Interessierte) richtet. Der Rundgang vermittelt Wissen zur deutschen Kolonialgeschichte und der Standortgeschichte in Witzenhausen. Dabei werden interaktive Methoden eingesetzt und Räume für Diskussionen und Austausch geschaffen. Des Weiteren geht es darum bestehende koloniale Kontinuitäten aufzuzeigen, welche sich im Alltag, als auch auf struktureller Ebene wiederfinden.

Vor dem Museum wurde sich über die aktuelle Situation des Museums ausgetauscht, dessen Sammlung auf die Lehrsammlung der ehemaligen DKS zurückgeht, wobei die Schüler der DKS dazu aufgerufen wurden ethnografische und anthropologische Objekte einzusenden. Aktuell ist das Museum geschlossen. Seit Jahren gibt es Kritik aus unterschiedlichen Richtungen, da im Museum die Zeit stehen geblieben zu sein scheint, wenngleich es in den letzten Jahren viel Engagement gab um mit einzelnen Forschungsprojekten für Verbesserungen zu sorgen. Es gab einen Austausch darüber, welche Wege es gibt, um an der aktuellen Situation im Museum bei begrenzten finanziellen Mitteln etwas zu ändern.

Im Innenhof des ehemaligen Klostergebäudes gab es an der dritten Station einen Austausch über Erinnerungsobjekte, Denkmäler und der (post-) kolonialen Erinnerungskultur in Witzenhausen.

Hierbei wurde auch kontrovers über die Art und Weise des Erinnerns an den ehemaligen Gründer und ersten Direktor Ernst Albert Fabarius diskutiert, welcher zu seinen Lebzeiten antidemokratische, rassistische und antisemitische Positionen vertreten hat, wie sich in Briefwechseln und in der von ihm als verantwortlichen Herausgeber der Zeitschrift „Deutscher Kulturpionier“ (DKP), nachvollziehen lässt. Fabarius' Büste befindet sich momentan, auf einem Sockel platziert, im Innenhof des ehemaligen Klostergebäudes.

Ein wichtiges Anliegen der Studierenden war es auf das Engagement der Initiative für den Erhalt der Agrargeschichte hinzuweisen, welche sich für die Fortführung und Neuausrichtung agrarhistorischer Forschung und Lehre am FB 11 seit 2019 einsetzt - unter anderem mit einer Aktion und einer Pressemitteilung am 18.01.2021 unter dem Slogan „Koloniale Denkmäler dekonstruieren - Agrargeschichte institutionalisieren“, welche von Pressevertreter\_innen begleitet wurde. Was hat sich seither getan?

Der Rundgang bot die Gelegenheit mit der Ministerin und Vertreter\_innen der Universität Kassel in direkten Austausch zu treten. Ein Argument der Initiative ist, dass sich eine Reflexion der Standortgeschichte und der wissenschaftlichen Disziplin und ihrer gesellschaftlichen Dimensionen im Fall von Witzenhausen nicht auf die Forschung zur kolonialen Landwirtschaft beschränken lässt. Sie umfasst ebenso die Geschichte der NS-Agrarpolitik, die Ausrichtung auf landwirtschaftliche Entwicklungszusammenarbeit ab den 1950er Jahren sowie die Geschichte der Ökologischen Landwirtschaft. Um zu diesem breiten agrarhistorischen Themenspektrum in

Witzenhausen zu forschen, hat die Initiative für den Erhalt der Agrargeschichte ein Positionspapier verfasst, welches eine Neugründung eines Fachgebiets zur Globalgeschichte der Landwirtschaft vorschlägt und nun auf Unterstützung von Seiten der Ministerin und von den Verantwortlichen der Universität Kassel hofft.

Abschließend gab es einen Austausch über erste Pläne anlässlich des 125. Jahrestags seit der Gründung der DKS im kommenden Jahr, wobei unter Zusammenarbeit von der Stadt, der Universität und dem Deutschen Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft (DITSL), Vorträge- und Veranstaltungen geplant sind und ein Konzept für ein modernes Erinnerungskonzept auf den Weg gebracht werden soll.

Insgesamt stießen die diskutierten Themen, - eine Umstrukturierung des Museums, ein postkoloniales Erinnerungskonzept für Witzenhausen, eine Institutionalisierung von Agrargeschichte innerhalb der universitären Lehre, sowohl bei Angela Dorn und Awet Tesfaiesus, als auch den Vertreter\_innen des Fachbereichs und der Universität Kassel auf offene Ohren. Abschließend bleibt festzuhalten, dass es für die weitere (selbst-) kritische wissenschaftliche Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit der Standortgeschichte konkrete Unterstützung und entsprechende Rahmenbedingung bedarf sowie einer aktiven Zusammenarbeit aller Akteur\_innen.

Kontakt:  
postkolonialer Stadtrundgang:  
wizpostkolonial@riseup.net

Initiative für  
den Erhalt der  
Agrargeschichte:  
agrargeschichte@fsr-witzenhausen.de

1. „Die koloniale Tierzucht im Rahmen der Deutschen Kolonialschule“ (DKP 1907) <http://www.jarts.info/former/jahrgang-06-07-nr2/7.pdf>;  
„Neusiedlungen im Herzen des Hererolandes“, Windhuker Nachrichten, Nr 5, 31. Januar 1907,  
(DKP 1907) <http://www.jarts.info/former/jahrgang-06-07-nr2/16.pdf>



# Vergangenheit verstehen - Zukunft gestalten

Dr. Karsten Linne

Jubiläen sind immer ein willkommener Anlass, sich der eigenen Vergangenheit zu versichern, sie im Idealfall kritisch zu hinterfragen. Das ist in Witzenhausen nicht anders. So bemerkte Prof. Eckhardt Baum anlässlich des 100. Jubiläums der Ausbildungsinstitution vor 25 Jahren in der Studentenzeitung „Der Wutzenhäuser“: „Betrifft uns die Geschichte der Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen? Warum ist Witzenhausen ein Universitätsstandort, der kleinste in Deutschland, wie oft gesagt wird? Wir alle, die Hochschullehrer, die Bediensteten und die Studenten, wären nicht hier und die Stadt wäre anders, wenn nicht 1898 in Neuwied am Rhein eine DKS gegründet worden wäre und man nicht beschlossen hätte, die Schule in Witzenhausen zu betreiben.“<sup>2</sup>

Man kann die Vergangenheit nicht im Sinne einer abschließenden Aufarbeitung „bewältigen“. Aber ein ständiger reflektierter Blick auf sie, der nicht verdrängt, verklärt oder verdammt, sondern informiert, nüchtern und sachlich mit ihr umgeht, kann die Grundlage für eine bessere Gestaltung der Zukunft schaffen. Um noch einmal Prof. Baum zu zitieren: „Die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte ist eine Notwendigkeit, und das gilt nicht nur für uns. Mindestanforderung ist die umfassende Information nach Maßgabe der vorhandenen Möglichkeiten. Die Erkenntnisse, die wir aus der Betrachtung der Vergangenheit gewinnen, sollten es uns erleichtern, unser heutiges

Handeln kritisch zu hinterfragen und Fehler, die gemacht worden sind, zukünftig zu vermeiden.“<sup>3</sup>

Wenn man erklärt, Ernst Albert Fabarius, der Gründer der Schule, sei ein kolonialbegeisterter, monarchistischer und chauvinistischer Nationalist gewesen und sein Geist habe die Erziehung in Witzenhausen geprägt, kann ich nur sagen: Ja, selbstverständlich! Wäre er ein anticolonial gesonnener, republikanischer und demokratischer Internationalist gewesen, von denen es nebenbei bemerkt zu der Zeit nur sehr, sehr wenige gab, hätte er wohl kaum eine Kolonialschule gegründet. Aber so fern uns seine Einstellungen aus heutiger Sicht sind, sie waren damals alles andere als exotisch, sondern entsprachen einem weit verbreiteten Zeitgeist; so bildeten eine niederländische und eine englische Schule das Vorbild für die Witzenhauser Ausbildungsinstitution. Ein durchgehender Zug des europäischen Kolonialismus war die selbstgestellte Aufgabe einer „Zivilisierungsmission“. Wir können und müssen diese Haltung kritisieren, aber viel wichtiger scheint mir, dass wir uns in unseren eigenen Handlungen von ihr absetzen.

In dieser Hinsicht ist man in Witzenhausen einen weiten Weg gegangen: Von dem abgebildeten Ideal des „Kolonialpioniers“ hat man sich entfernt und in Richtung eines gut ausgebildeten und interkulturell geschulten Wissenschaftlers entwickelt. Aber dieser Weg ist noch nicht zu Ende: die angestrebte Ent-

wicklungszusammenarbeit mit dem globalen Süden ist noch keine wirkliche „Zusammenarbeit“ auf Augenhöhe; immer noch gibt es postkoloniale Abhängigkeiten, neokoloniale Ausbeutungsverhältnisse, Handelshemmnisse sowie politische und militärische Einmischungen.

Über diese Defizite gilt es einen Diskurs zu organisieren, der mit einem kritischen Blick auf die eigene Vergangenheit eine bessere Zukunft anstrebt. An diesem Diskurs sollten sich alle beteiligen, vor allem auch die Studierenden, da genau auf sie die konkrete Umsetzung zukommen wird. Und wo könnte dieser Diskurs besser als in Witzenhausen geführt werden, wo man durch die Spuren der kolonialen Vergangenheit (Fabarius-Büste, Fabarius-Straße, architektonisches Ensemble der ehemaligen Kolonialschule etc.) überall daran erinnert wird, dass man sich um eine Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte nicht drücken kann.

2. 100 Jahre Agrarausbildung in Witzenhausen, in: Der Wutzenhäuser, Nr. 2/1998, S. 4-6, hier S. 4.

3. Ebd., S. 5.

## It's been a long way - Neue Wege der Erinnerung in Witzenhausen

Ibrahim Klingeberg-Behr

Im Jahr 2023 jährt sich das Gründungsdatum der Deutschen Kolonialschule (DKS) in Witzenhausen zum 125sten Mal. Die DKS markiert eine Grundlage des Forschungs- und Lehrstandorts Witzenhausen. Gleichzeitig steht die DKS ganz klar in einer kolonialen Tradition, in deren Zusammenhang schwere Menschenrechtsverbrechen begangen wurden.

Welche Rolle Witzenhausen in den historischen Entwicklungen spielte, welche Einflüsse die Vergangenheit auf die Gegenwart hat und welche Verantwortungen daraus erwachsen wurde schon oft diskutiert und die Antworten unterscheiden sich nicht nur, abhängig davon, wer gefragt wird, sie wandeln sich auch mit der Zeit. Es ist ein langwieriger und für einzelne mitunter auch zehrender Diskurs, der aber, unabhängig von konkreten Personen, schon über mehrere Jahrzehnte geführt wird und die jeweiligen gesellschaftlichen Entwicklungen mit abbildet.

Ein Jahrestag, egal ob als Aufhänger von Kritik oder als Anlass der Rückschau, bildet ein Moment, um die Auseinandersetzung zu bündeln und neue Impulse zu setzen. Hierfür hat sich eine Arbeitsgemeinschaft aus Akteuren der Stadtgesellschaft und dem universitären Kontext zusammengefunden. An den regelmäßigen Vernetzungstreffen nehmen neben vielen anderen Gruppen unter anderem der Fachbereich, der Hochschulverband, das Tropengewächshaus, der Weltladen, Witzenhausen Postkolonial, die Tourist-Infor-

mation, der Geschichtsverein, das Büro der Bundestagsabgeordneten Awet Tesfaiesus (Grüne) und die Partnerschaft für Demokratie im Werra-Meißner Kreis teil. Aus dieser bunten Aufzählung lässt sich erahnen, wie unterschiedlich die Zugänge und Positionen zu dem Thema sind und so ist es auch nicht Ziel des Arbeitskreises, ein gemeinsames Programm, oder gar eine gemeinsame Stellungnahme zu veröffentlichen.

Nach dem Konzept der multidirektionalen Erinnerung (Michael Rothberg) werden die unterschiedlichen Geschichtsbilder und Erinnerungsformen nicht in einen Konflikt gebracht, sondern als sich ergänzende und gegenseitig befruchtende Elemente einer Erinnerungskultur betrachtet. Dies ermöglicht einen Austausch auf Augenhöhe, auch wenn mitunter andere Positionen vertreten werden. Denn das eine Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte und ihrer Wirkung auf die Gegenwart wichtig ist, darin sind sich alle Beteiligten einig. Um eine kritische Distanz deutlich zu machen wird der Begriff des Jubiläums für diesen Jahrestag jedoch abgelehnt, ebenso wie Veranstaltungen am eigentlichen Gründungstag, dem 23. Mai. Es soll vermieden werden, dass der Eindruck entsteht, man würde, wie vor 25 Jahren den „Geburtstag unserer ehrwürdigen Schule feiern“ (Unter uns Nr. 67).

Unter dem gemeinsamen Motto „Witzenhausen und der Kolonialismus - 1898|2023 - Von kolonialer Vergangenheit zu heu-

tiger Verantwortung“ treten die einzelnen Mitglieder des Arbeitskreises dieses Jahr in die Öffentlichkeit und werden mit verschiedenen Veranstaltungen auf das Thema aufmerksam machen und so Räume für einen Austausch schaffen sowohl im akademischen Diskurs wie auch in der Stadtgesellschaft und ganz besonders dort, wo Schnittmengen entstehen. So plant der Fachbericht zum Beispiel ein mehrteilige Veranstaltungsreihe, die sowohl die Geschichte der Kolonialschule in den Blick nimmt, aber auch die Formen, wie an sie heute erinnert werden kann und an die Spuren, die sie hinterlassen hat, in der Stadt, in der Wissenschaft und im Denken.

Einige Veranstaltungen werden schon stattgefunden haben, wenn diese Ausgabe erscheint, aber weitere folgen noch. Informationen dazu sind auf der Internetseite des Fachbereichs und der Tourist-Information (Kirschenland Witzenhausen) zu finden.

# Meine Arbeit, Comic

Zur Autorin Birgit Weyhe

Birgit Weyhe (\*1969 in München) wuchs in Ostafrika auf, studierte Germanistik und Geschichte in Konstanz und Hamburg und Illustration an der Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Seit 2008 arbeitet sie als Comiczeichnerin. In ihren Werken treffen Charaktere unterschiedlicher Kulturen in unterschiedlichen Zusammenhängen und an unterschiedlichen Orten aufeinander, treten miteinander in Beziehung und versuchen dabei, ihre jeweiligen Rollen vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Geschichte zu finden und zu definieren. Dabei wird deutlich, dass gerade der Kolonialismus, seine Geschichte und seine Folgen,

solche interkulturellen Beziehungen in vielfältiger Weise prägen. In Ihrem Buch „Madgermanes“ lässt sie mozambikanische Vertragsarbeiter:innen in Wort und Bild Erlebnisse und Erfahrungen schildern, die sie zwischen 1979 und 1991 in 4-jährigen „Ausbildungs- und Berufserkundungs“-Aufenthalten in der DDR und dann nach ihrer Rückkehr in Mozambik machten. Madgermanes wurde 2015 mit dem Comicpreis der Berthold-Leibinger-Stiftung ausgezeichnet. Im Jahr 2016 folgte der Max-und-Moritz-Preis für den besten deutschen Comic. Als erste Comic-Künstlerin überhaupt erhielt Birgit Weyhe 2021 das Hamburger Lessing-Stipen-

dium und im Jahr 2022 wurde sie auf dem Internationalen Comic-Salon in Erlangen als beste deutschsprachige Comic-Künstlerin ausgezeichnet. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen europäischen Ländern ausgestellt und in zahlreichen internationalen Magazinen und Anthologien veröffentlicht. Im Rahmen eines „Artist Exchange“ arbeitete sie in Sao Paulo und Helsinki. Seit 2012 lehrt sie als Gastprofessorin an Universitäten in Deutschland und den USA. Nachfolgend hat Sie Einblicke in Aspekte ihrer Arbeit skizziert - dieser Beitrag erschien ursprünglich im Magazin Spring#15 (2018).









Weltweit arbeiten mehr  
als 200.000 Kindersklaven  
auf Kakaoplantagen.



Oftmals ohne  
dafür einen Cent  
zu bekommen.



Rekrutiert aus ab-  
gelegenen Dörfern,  
gelockt mit falschen  
Versprechungen.



Eigentlich sollte  
man dieses System  
boykottieren und  
nur zertifizierte  
Produkte  
konsumieren.



Statt ständig und immer billige Schokolade  
zu essen.



Na ja, also...  
dann vielleicht  
einen Kaffee?

Gute Idee - da hinten  
gibt es ein Café.

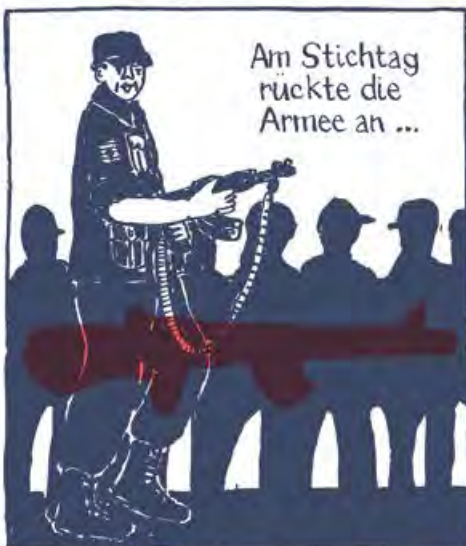
Seid ihr  
verrückt?!



















Von hier aus sind  
auch die Schiffe  
der Reederei  
Woermann auf-  
gebrochen.



... und legte damit den Grundstein  
für die deutschen Kolonien.



Der Reichtum der Stadt Hamburg hat schon  
damals auf diesem Prinzip gefut:  
Ausbeutung für die einen ...



## Aus den deutschen Kolonien! Usambara-Kaffee

(Ost-Afrika)

Sehr kräftig im Geschmack — Vorzüglich im Aroma.  
Roh 1 Pfund Mk 1.30, geröstet 1 Pfund Mk 1.60.  
Jedem Feinschmecker ist ein Versuch bestens empfohlen.  
=Niederlage und Rösterei: **Hamburg**=

... große  
Gewinne  
für die  
anderen.



## Kaffee aus unseren Kolonien

Eine Freude für jeden Kolonial-Interessenten ist  
unsere Kolonial-Werbe-Packung, denn sie  
enthält außer unserer Ost-Afrika-Mischung mit  
feinstem Kaffee aus unseren Kolonien eine sinn-  
reiche Werbung für die Wiedergewinnung deut-  
schen Lebensraumes ... Preis per 1/2 kg RM 3.-

Kolonial-Werbe-Mischung	" " " "	2.50
Tonga-Mischung	" " " "	2.80
Kilimandjaro-Mischung	" " " "	2.90
Usambara-Mischung	" " " "	3.20

Versand 1 1/2 kg spesenfrei

Hans Pfennigstorf, Hamburg 6 Ko

Woermann hat auch die Truppen  
nach „Deutsch-Südwest“, dem  
heutigen Namibia, verschifft.





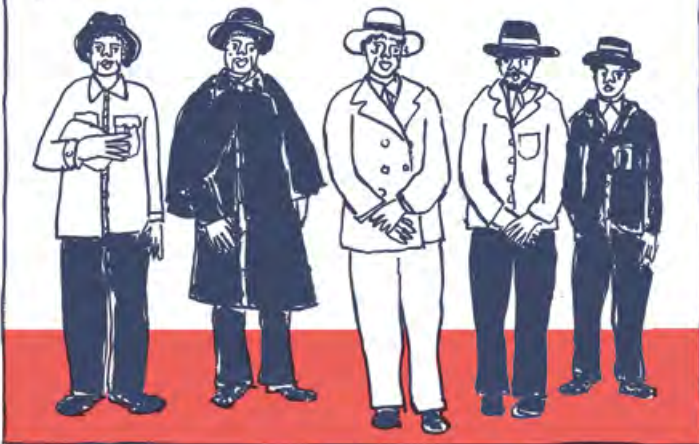
Damit der Aufstand der Herero und Nama 1905 niedergeschlagen werden konnte.



Die hatten nämlich keine Lust auf dieses Prinzip ...



... und wollten gerne selbst von ihrem Land profitieren.



Dafür mussten sie bitter bezahlen:



Die deutsche Armee leistet ganze Arbeit.



Die verblieben Herero wurden in die Wüste gezwungen und an der Rückkehr gehindert.





Ohne Wasser war dort kein Überleben möglich, die „Schutz“-Truppen versandten die Schädel ihrer Opfer an die Museen in der Heimat.



Etwa 80 Prozent der Herero und 50 Prozent der Nama kamen um: Der erste Genozid des mörderischen 20. Jahrhunderts.



Ich dachte wir machen was Lustiges.

Mit Dir macht es wirklich gar keinen Spaß, einen Ausflug zu unternehmen!

Und was wäre „etwas Lustiges“?

Kuchen essen?



Gut, dann zeichne ich euch jetzt noch eine Leckerei...



Ahhh- endlich! Mjammi!!!

Na also - geht doch!







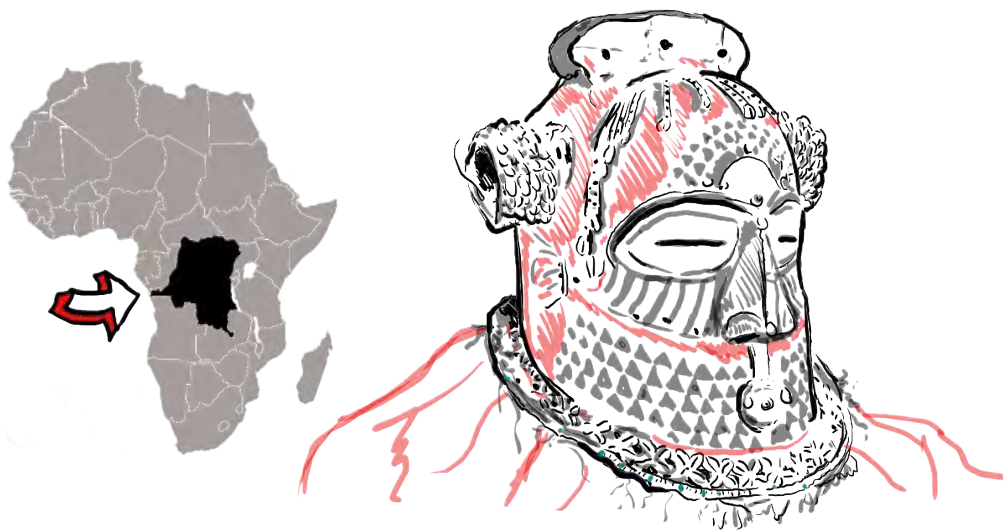


# Digitale Revolution und die Demokratische Republik Kongo?!

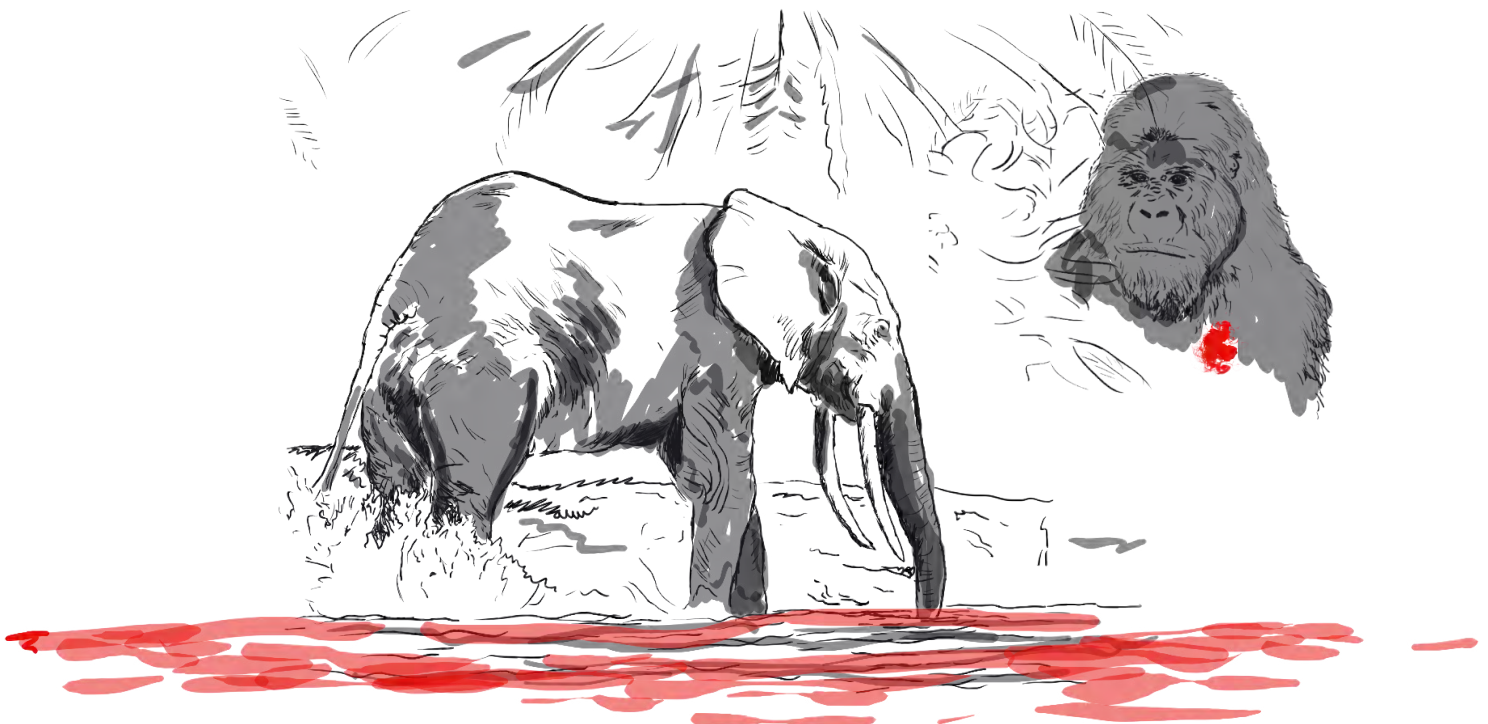
Illustrationen und Text

David Weiss

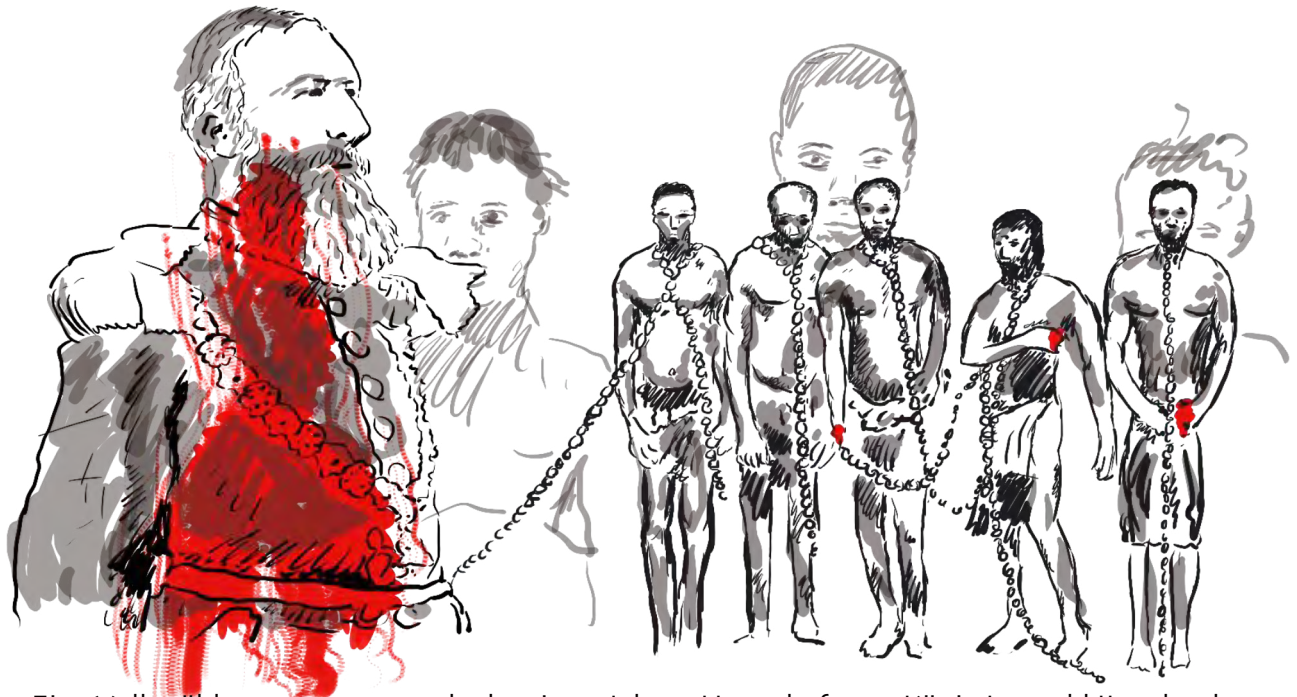
Das Staatsgebiet der Demokratischen Republik Kongo ist schon seit ca. 10000 Jahren vor Christus besiedelt. Viele verschiedene Königreiche und Völker haben dort existiert. Durch diese Vergangenheit verfügt diese Region über einen enormen kulturellen Reichtum.



Das Land mit der größten Regenwaldfläche in Afrika ist die Demokratische Republik Kongo. Schätzungen zufolge bedeckt der Regenwald etwa 60% des Landes, was einer Fläche von etwa 1,55 Millionen Quadratkilometern entspricht. Der kongolesische Regenwald ist Teil des riesigen Kongobeckens und beherbergt eine einzigartige Artenvielfalt.



Die heutige Demokratische Republik Kongo war von 1885 bis 1908 das Privateigentum des belgischen Königs Leopold II. Er beutete das Land als Kolonie extrem grausam und brutal aus. Von 1908 bis 1960 war der Kongo eine Kolonie des belgischen Staates.



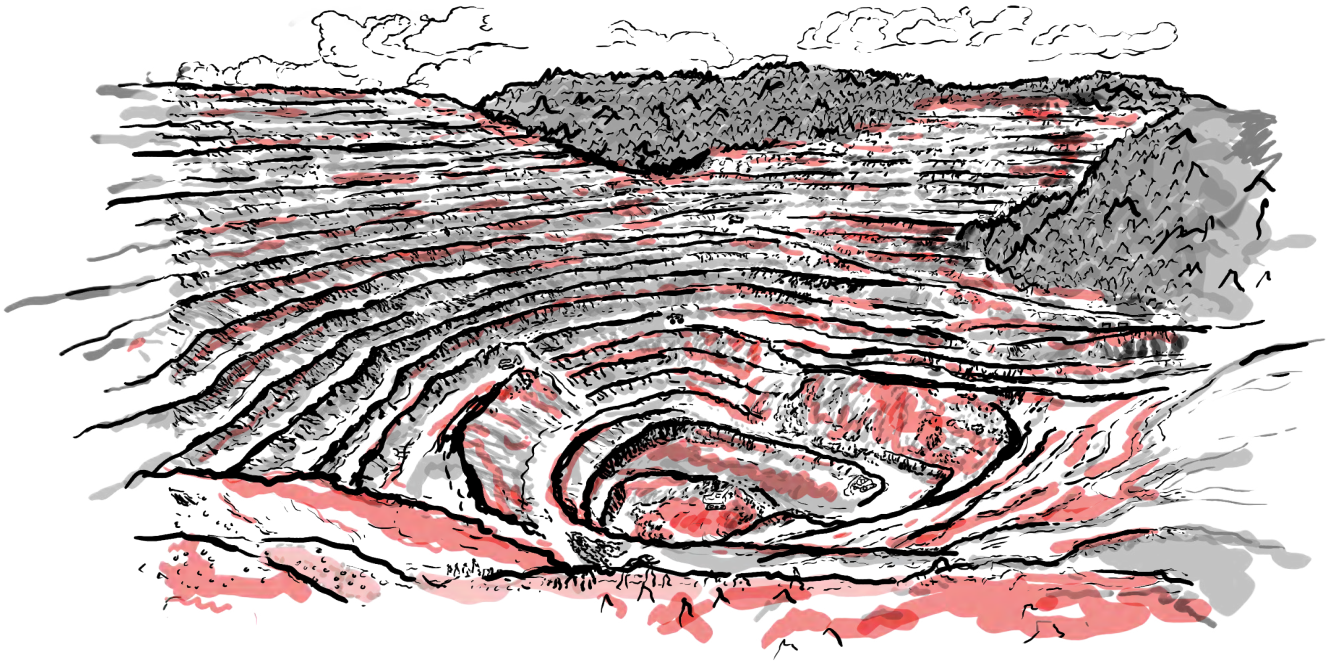
Eine Volkszählung von 1911 ergab, dass in 23 Jahren Herrschaft von König Leopold II mehr als 11 Millionen Menschen im Kongo ums Leben gekommen sind. Damals brauchte die industrielle Revolution in Europa Unmengen Kautschuk und war bereit hohe Preise zu bezahlen. Die Menschen im Kongo wurden damals versklavt, um den Kautschuk zu beschaffen. Viele andere Rohstoffe wurden damals ebenfalls ausgebeutet.



Ungefähr 100 Jahre später gibt es eine neue Revolution. Die digitale Revolution. Um die Millionen von Smartphones, Laptops, Autos und vieles mehr zu bauen, braucht es gigantische Mengen an Rohstoffen. Wieder ist es der Kongo wo viele der begehrten Rohstoffe liegen. Besonders Coltan, Gold, Kobalt und Zinn werden dafür gebraucht.



Die DR Kongo gilt als das rohstoffreichste Land der Welt. Trotz des Reichtums gehören die Menschen in der DR Kongo zu den ärmsten der Welt.



Chinesische und europäische Bergbaukonzerne beuten die Bodenschätze industriell aus. Die Folgen sind der Verlust von fruchtbarem Ackerland, vergiftete Flüsse und Böden sowie die Rodung von tropischem Regenwald.



Neben dem industriellen Bergbau arbeiten ungefähr 250.000 Menschen in der DR Kongo im informellen Bergbau. Das bedeutet, dass die Menschen ohne Ausbildung, Arbeitsschutz oder Versicherung für einen Hungerlohn von ca. 2 \$ pro Tag arbeiten. Viele der Arbeiter\_innen sind Minderjährige oder Kinder. Die Folge ist eine hohe Zahl an Vergiftungen, Verletzungen und Todesfällen.



Zudem führt der Rohstoffreichtum immer wieder zu bewaffneten Konflikten zwischen Rebellengruppen. Besonders Coltan und Kobalt gelten daher als Konfliktminerale.



Coltan setzt sich aus den Elementen Niob und Tantal zusammen und wird unter anderem in Smartphones verbaut. Das Tantal wurde fatalerweise nach der Figur des Tantalus aus der griechischen Mythologie benannt. Darin wurde Tantalus zu endlosen Qualen verurteilt.

Bei all den verstörenden Nachrichten stellt sich die Frage: Können wir durch unser Verhalten etwas dazu beitragen, dass sich die Situation für die Menschen in den Konfliktregionen ändert?



Konsumieren Sie verantwortungsvoll und kaufen Sie von Unternehmen mit verantwortungsvollen Lieferketten oder gebrauchte Geräte. Sprechen Sie Unternehmen direkt an und fragen Sie nach ihrer Politik im Umgang mit Konfliktmineralien!

Unterstützen Sie Organisationen, Kampagnen und politische Maßnahmen für Menschenrechte und verantwortungsvolle Lieferketten!

Recyceln Sie Elektronikgeräte, um den Bedarf an neuen Mineralien zu verringern!

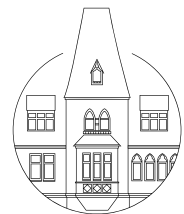
David Weiss (\*1985 in Fulda) studierte ökologische Agrarwissenschaft in Witzenhausen und danach Visuelle Kommunikation (Illustration und Comic) an der Kunsthochschule Kassel, beide Studiengänge schloss er jeweils mit Master ab. Beide Studiengänge konnte er interdisziplinär miteinander verbinden und machte comicartige Illustrationen zur Vermittlung von Wissen über, „an den Klimawandel angepasste Landnutzung“ in der Mongolei, Madagaskar und Burkina Faso.

David Weiss arbeitet hauptsächlich mit den Medien Holzschnitt, Malerei, Bronzeguss, er zeichnet und schreibt Comic Kurzgeschichten und veröffentlichte eine Graphic Novelle (Mustafa und die Bumbos) in 2021 im Eigenverlag, [www.david-weiss.com](http://www.david-weiss.com).

Von ihm gab es zahlreiche Kunstausstellungen im In- und Ausland seit 2015 bis heute. Seit Mai 2023 promoviert David Weiss im Bereich Agrarwissenschaften an der Universität Göttingen. Neben der Promotion arbeitet David Weiss weiter an neuen Comics und produziert zeitgenössische Kunst für neue Ausstellungen.

## Protokoll

### Mitgliederversammlung des Hochschulverbands Witzenhausen e.V.



Datum: 16 Juli 2022 Ort: Witzenhausen, Steinstraße 19, H13 im Hörsaalgebäude  
Beginn: 10 Uhr Ende: 13 Uhr, Protokoll: Dr. Daniela Schwarz

#### TOP 1: Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße

Herr Hemann eröffnet die Versammlung und begrüßt alle Anwesenden. In einer Schweigeminute wird der in der in 2021 und 2022 Verstorbenen gedacht: Dr. Johannes Wörz, geb. 16.02.1933, gestorben am 27. November 2021, Joachim Wadsack (Abschlussjahrgang 1968), gestorben am 26. Februar 2022, Leo Zenk (Abschlussjahrgang 1960), gestorben am 13. März 2022

Es sind keine Grüße von verhinderten Mitgliedern zur Mitgliederversammlung eingegangen.

#### TOP 2: Anträge zur Tagesordnung, Feststellung der Tagesordnung

Anträge zur Änderung der Tagesordnung zur MV sind nicht eingegangen. Die Tagesordnung wird vorgestellt und festgestellt. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt, daher gilt die folgende

#### Tagesordnung:

1. Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße
2. Anträge zur Tagesordnung, Feststellung der Tagesordnung
3. Berichte des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden
4. Bericht aus dem Fachbereich
5. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2019
6. Bericht vom DITSL
7. Bericht des Kassenwartes und der Kassenprüfer
8. Entlastung von Vorstand und Kassenwart
9. Wahl des Vorstandes
10. Wahl der Kassenprüfer
11. Bericht über den Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
12. Bericht über das Studium während der Pandemie und heute
13. Verschiedenes

#### TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2019 vom 3. Juli 2019, gehalten in Frankenhausen, anlässlich der 2. Öko Feldtage

Das Protokoll vom 3. Juli 2019 einstimmig angenommen.

#### TOP 4: Berichte des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden

Im SS 20 und WS 20/21 fanden pandemiebedingt keine Veranstaltungen statt. Erst im SS 21 fand die Exkursion vom FB 11 an den Bodensee statt. Der HVW hat diese bezuschusst.

Am 30.10.2022 fand die Veranstaltung „Aus vitalen Wurzeln Zukunft Ökologisch gestalten“, bei der das Jubiläum „Vier Jahrzehnte Forschung und Lehre für die ökologische Landwirtschaft“ begangen wurde. Der Hochschulverband Witzenhausen war Mitveranstalter. Ein ausführlicher Bericht ist im Unter



uns, Nr. 94, 2022, abgedruckt. Am 7.12.2021 beging der Fachbereich das Jubiläum „50 Jahre Uni heute für morgen“, das leider nur online stattfinden konnte. Die Pressemitteilung dazu findet sich ebenfalls im Unter uns Nr. 94.

Der englischsprachige Masterstudiengang „International Food Business and Consumer Studies“ feierte im WS 21/22 sein fünfzehnjähriges Jubiläum. Dafür wurde ein Schreibwettbewerb ausgeschrieben und von einer Jury ausgewählte Essays wurden prämiert.

Preise des Hochschulverbandes gingen im WS 21/22 an Michael Janos Wack und im SS 22 an Jan Albus und Lara Antonia Schubert. Der HVW hat aktuell 540 Mitglieder. Während in 2021 keine neuen Mitglieder hinzugekommen sind, traten in 2022 zwei neue Mitglieder in unseren Verein ein. In 2021 gab es drei und in 2022 vier Kündigungen.

Der HVW ist Mitherausgeber der Fachzeitschrift JARTS und beteiligt sich daran mit einer Förderung in Höhe von 800 €. Die Zeitschrift ist online abrufbar unter <http://www.jarts.info/index.php/jarts>.

Über das Archiv der Zeitschrift kann auf ältere Ausgaben, auch die des Kulturpioniers, bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zugegriffen werden. Das DITSL hat dafür sämtliche Zeitschriften digitalisiert.

Die letzte Auslandsexkursion fand pandemiebedingt 2019 statt. Im Juni 2022 führte die diesjährige Fachexkursion seit drei Jahren wieder in Ausland. Österreich ist eines der führenden Länder in der Ökologischen Landwirtschaft. Studierende

und begleitende Professoren erhielten vielfältige Einblicke in verschiedene Themen und in die Praxis auf ausgewählten Stationen. Holger Mittelstraß lud die Anwesenden zur Besichtigung der Ausstellung im Klosterhauptgebäude im Anschluss an die Mitgliederversammlung ein.

### TOP 5: Bericht aus dem Fachbereich

Dekanin Prof. Dr. Maria Finckh übernimmt das Wort. Im Dezember 2021 fand der „Stabwechsel“ im Dekanat von Prof. Dr. Günter Backes an sie statt.

Durch die Cov19-Pandemie fand in den letzten Jahren eine Umstellung auf Online Lehre statt. Im SS 20 wurde teilweise bereits mit Feldübungen begonnen, da diese nicht online abgedeckt werden können.

Aktuell besteht das Problem, dass nur ein Teil der Studierenden nach Witzenhausen (zurück) kommt. Einige Studierende wollen weiter online studieren. Dabei spielen auch ökonomische Entscheidungen (z.B. Anmietung von Wohnraum) eine Rolle. Andere haben inzwischen Jobs an anderen Orten/auf Höfen angenommen. Zukünftige Lösungen sind in Diskussion, z.B. hybride Lehre. In 2021 gab es 183 Absolventen.

Der Fachbereich präsentierte sich erfolgreich auf den Ökofelddtage in 2022. Aufgrund der Pandemie war diese Veranstaltung in 2021 ausgefallen. Die nächsten Öko-Felddtage werden in 2023 in Baden-Württemberg stattfinden. Der Fachbereich möchte die Veranstaltung in einigen Jahren wieder auf die Hessische Staatsdomäne nach Frankenhäusen holen.

Die Wissenschaftstagung Ökolandbau (WiTa) ist 2021 ausgefallen und wurde 2023 verschoben.

Vier neue Professorinnen sind hinzugekommen, einige sind gegangen. Zurzeit laufen sieben Berufungsverfahren für wiederzubesetzende und neue Professuren.

Neu seit 2020 ist Prof. Katrin Zander, FG Fachgebiet Agrar- und Lebensmittelmarketing, seit 2020 Prof. Christoph Gornott, in Kooperation mit Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK), FG Agrarökosystemanalyse und -modellierung, seit 2020 Prof. Miriam Athmann, FG Ökologischer Pflanzenbau, seit 2021 Prof. Finkeldey (angegliedert an FB 11), FG Populationsgenetik der Pflanzen (für die nächsten drei Jahre aber an einer Hochschule in Jordanien), seit Herbst 2021 ist Prof. Michael Wachendorf Vizepräsident der Universität Kassel (verbleibt mit halber Professur am Fachbereich).

Sieben neue Professuren werden in nächster Zeit besetzt: für Prof. Sundrum (Ruhestand), FG Tierernährung und Tiergesundheit kommt Nachfolgerin für „Umweltverträgliche Tierernährung“; für Prof. Kahl, FG Ökologische Lebensmittelqualität“ (unerwartet verstorben), hat Dr. Busscher (schon in Ruhestand) die Fachgebietsleitung übernommen, Besetzungsverfahren läuft; Prof. Peth, FG Bodenkunde, ist 2021 nach Hannover gewechselt, Vertretung durch PD Dr. Christine Wachendorf, Besetzungsverfahren läuft; Prof. Herzig, Fachgebiet Management in der internationalen Ernährungswirtschaft“ (MINTE) wechselte zum 1.4.22 zur Uni Gießen; Besetzungsverfahren läuft; Prof. Jörgensen geht zum SS 2023 in

den Ruhestand, Nachfolge „Ökologische Pflanzenernährung“, Besetzungsverfahren läuft

Kassel Institut for Sustainability ist in 2021 an den Start gegangen. Im Mittelpunkt stehen nachhaltige Entwicklung und Transformation, die sich in der Ausbildung sowohl in Theorie und Praxis an der Hochschule niederschlägt. Geplant sind 17 neue Professoren (entsprechend der 17 SDGs), um Nachhaltigkeitsziele besser verankern zu können. Am Institut sind vier Eckprofessuren im Berufungsverfahren. Die Professur „Mensch-Tier-Umwelt“ wird auch an den FB11 kommen. Eine Sonderprofessur in Kooperation mit dem Potsdam Institut für Klimaforschung (PIK) zu „Nachhaltige Landnutzung und Klimaschutz“ befindet sich ebenfalls im Besetzungsverfahren.

Am Fachbereich 11 wird ein neuer Masterstudiengang (englisch) „Agricultural Ecology and Societies“ konzipiert, der im Wintersemester 2022/23 starten soll. Beteiligt sind auch die Kasseler Fachbereiche für Geistes-, gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften.

Neue Forschungsverbünde sind im Aufbau. Dabei handelt es sich teils um Kooperationen, wie beispielsweise mit dem Bundesinstitut Agrartechnik und Bioökonomie, ATB, (Leitung Prof. Barbara Sturm, ehemals FB11), aber auch um hessenweite Forschungsverbünde. Hessen plant ist die Ansiedlung eines Innovationszentrums für Agrarforschung (als Ableger vom ZALF, Leibnizzentrum für Agrarlandschaftsforschung). Auch hier ist geplant, neue Professuren einzurichten, die zeitgleich an Standorten in Witzenhausen, Gießen und Geisenheim unterrichten.

Am hessischen LOEWE-Projekt (Green Diary, Uni Gießen), sind das FG Grünland und das FG Ökologischer Pflanzenschutz Forschungspartner. Im Mittelpunkt steht die Frage „Wie können wir unsere Tiere nachhaltig ernähren?“.

Mitte Mai 2022 hat der Wissenschaftsrat alle Agrarfakultäten und -forschungseinrichtungen in Deutschland aufgefordert, Informationen und Daten über den Stand der Lehre und Forschung zu übermitteln. Dabei geht es um eine Gesamtstrategie „Wo soll es hingehen mit der Agrarforschung in Deutschland“? Der Abschlussbericht ist für 2024 geplant.

#### TOP 6: Bericht des DITSL

Dr. Christian Hülsebusch berichtet den Mitgliedern über die Lage und die Aktivitäten des DITSL. DITSL ist ein wissenschaftliches Institut in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH.

Der HVW hält 0,63% der Gesellschaftsanteile der DITSL GmbH, Hans Hemann als Vorsitzender vertritt den HVW in deren Aufsichtsrat. Hülsebusch erläutert das Geschäftsmodell des DITSL. Als Rechtsnachfolger der ehemaligen Kolonialschule ist DITSL Eigentümerin der Liegenschaften des Campus Steinstrasse. Aus Vermietung / Verpachtung generiert es die Grundfinanzierung der Gesellschaft. Darüber hinaus wirbt das DITSL Drittmittel für wissenschaftliche Projekte in kompetitiven Antragsverfahren ein. Damit werden Forschungsprojekte umgesetzt, Wissenschaftler\*innen finanziert und Masterstudierende und Doktoranden bei Feldaufenthalten finanziell gefördert.

Christian Hülsebusch und Prof. Dr. Brigitte Kaufmann leisten zudem akademische Lehre (BSc, MSc, PhD) am FB11 und an der Universität Hohenheim. DITSL ist ständiger Mitorganisator der jährlichen Konferenz „Tropentag“, die vor allen Dingen jungen Wissenschaftler\*innen die Möglichkeit bietet, Ihre Ergebnisse zu präsentieren und in den Austausch mit anderen Forschenden zu kommen. In 2022 findet der Tropentag an der Czech University of Life Sciences in Prag statt.

DITSL hat umfängliche Foto- und Dokumentenbestände der ehemaligen Kolonialschule und ihrer Nachfolgeeinrichtungen im Besitz und arbeitet kontinuierlich an deren Digitalisierung und Bereitstellung. Vollständig frei im Internet verfügbar seit dem ersten Jahrgang 1962 ist bereits die HVW Verbandszeitschrift „unter uns“ (auf der Internetseite der Hochschulverbandes) sowie deren Vorgängerzeitschriften bis hin zum Kulturpionier, der Hauszeitschrift der ehemaligen Kolonialschule (ab 1899 verfügbar unter [www.jarts.info](http://www.jarts.info)). Am 23. Mai 1898 wurde die Deutschen Kolonialschule in Neuwied am Rhein gegründet und siedelte sich 1899 in Witzenhausen an. Am 23. Mai 2023 jährt sich die Gründung zum 125. Mal. Dafür möchte das DITSL gemeinsam mit verschiedenen Beteiligten und Interessengruppe aus Stadt, Universität und Zivilgesellschaft eine Reihe von Aktivitäten / Veranstaltungen / Aktionen konzipieren, die eine kritische Auseinandersetzung mit der lokalen Kolonialvergangenheit und die Haltung der jeweiligen Akteure zur eigenen Institutionenvergangenheit zum Ausdruck bringen. Dabei geht es auch um aktuelle Aktivitäten und Forschungsthemen von DITSL und Fachbereich



die globalen Ungleichheiten adressieren, die auf die globale Kolonialgeschichte zurückzuführen sind.

#### TOP 7: Kassenbericht

Klaus Snethlage vom Vorstand stellt sich selbst und den Kassenbericht vor, da Frau Minke verhindert ist. Die Kassenprüfung hat am 7.7.2022 statt. Herr Prof. Jörgensen und Herr Braedt Bestätigen eine einwandfreie Kassenführung.

#### TOP 8: Entlastung von Vorstand und Kassenwart

Beantragung der Entlastung des Vorstands und des Kassenwarts. Die Entlastung wird einstimmig angenommen.

#### TOP 9: Wahl des Vorstands

Die Wahlleitung übernimmt Prof. Dr. Maria Finckh als Vertreterin des Fachbereichs. Folgende Kandidaten stellen sich zur Vorstandswahl und werden wieder gewählt:

- Hans Hemann, Vorsitzender, mit 21 Stimmen gewählt, eine Enthaltung
- Henry Thiele, stellv. Vorsitzender, mit 21 Stimmen gewählt, eine Enthaltung
- Dr. Christian Hülsebusch, stellv. Vorsitz, mit 21 Stimmen gewählt, eine Enthaltung
- Klaus Snethlage, Kassenwart, einstimmig gewählt

Vorstellungen der Kandidaten für den erweiterten Vorstand:

- Dr. Daniela Schwarz, kandidiert nicht
- Björn Staub (DEULA, LLH), mit 21 Stimmen gewählt, eine Enthaltung
- Hermann Darr (Bsc Studie-

render), mit 21 Stimmen gewählt, eine Enthaltung

- Holger Mittelstraß bleibt Fachbereichsbeauftragter des Dekanats des FB11 beim HVW.

#### TOP 10: Wahl der Kassenprüfer

Prof. Jörgensen und Hr. Braedt stellen sich zur Wahl als Kassenprüfer. Die Wahl wird einstimmig angenommen.

#### TOP 11: Bericht des Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH)

Hr. Staub vom LLH berichtet ausschnittsweise über die Arbeit des LLH. Herr Staub leitet das FG 36 „Fachinformation Biorohstoffnutzung - HessenRohstoffe (HeRo)“ in Witzenhausen. Er stellt sowohl die Außenstelle des LLH in Witzenhausen als auch den Eichhof in Bad Hersfeld vor. Dort wird neben der Überbetrieblichen Ausbildung auch das Versuchswesen zentral für Hessen koordiniert und durchgeführt. Anbau und Verwertung Nachwachsender Rohstoffe stellt den dritten Arbeitsschwerpunkt des Standorts dar. Weitere Details unter dem Download-Link: <https://anwendungen.llh-hessen.de/downloads/transfer/get/token/0829f043b67cfc04be7442c7cb21d01>

#### TOP 12: Bericht aus dem Studium

Hermann Darr berichtete detailliert über die Herausforderungen, Probleme und Lösungen während der letzten beiden Jahre unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie. Aus Sicht der Studierenden zeichnete er Beobachtungen, Handlungsoptionen, Beweggründe und neue Errungenschaften für ein sich veränderndes Studieren nach.

#### TOP 13: Verschiedenes

Hermann Darr präsentiert die neue Website des HVW und zeigt die Möglichkeit, auf Online Ausgaben des Unter Uns (und ältere Ausgaben) zuzugreifen.

Über das Thema der nächsten Tagung zur MV 2023 berät der Vorstand. Die Tagung wird voraussichtlich am 14. Juli 2023, wieder zu Semesterende, stattfinden.

Hans Hemann dankt allen Vortragenden, der Wahlleitung, der Protokollantin und allen anderen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung mitgewirkt haben.

Er dankt auch für das Vertrauen in den Vorstand.

Protokoll: Dr. Daniela Schwarz



# Jahresrückblick 2022 des Fachbereichs 11 Universität Kassel

Dr. Christin Schipmann-Schwarze

## Lehre

Im WS 2022/23 waren 1095 Studierende eingeschrieben. Sie waren auf die einzelnen Studiengänge folgendermaßen verteilt:

- Bachelor Ökologische Landwirtschaft 529
- Master Ökologische Landwirtschaft 197
- Sustainable International Agriculture (SIA, Kooperation mit Universität Göttingen) 158
- International Food Business and Consumer Studies (IFBC, Kooperation mit Hochschule Fulda) 162
- Austauschstudierende 27
- Promotionsstudierende 22

2022 war die Lehre geprägt von der Rückkehr zum Präsenzstudium. Dieses wurde im Sommersemester noch zögerlich von den Studierenden angenommen, ab Wintersemester ist deutlich zu merken, dass die Studierenden großteils wieder an den Campus zurückgekehrt sind. Abend-, Wochenend- und Kulturveranstaltungen finden regelmäßig statt. Vom 11. - 18.6.2022 fand unter dem Motto „So Bio is(s)t Österreich auch wieder eine Auslandsexkursion in den Raum Wien und Salzburg statt.

Im Rahmen des Moduls Veranstaltungsmanagement fand die 29. Witzenhäuser Konferenz vom 22. - 26. November mit dem Thema „Verzehrschwende jetzt“ mit über 200 Teilnehmer:innen statt.

Ein neuer englischsprachiger Masterstudiengang Agriculture,

Ecology and Societies (AGES) wurde von Fachbereichsmitgliedern zusammen mit Lehrenden der Fachbereiche Geistes- und Kulturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften in Kassel erarbeitet. Er befindet sich aktuell in der Akkreditierung und soll zum Wintersemester 2023/24 starten.

Weiterhin wurde von Fachbereichsmitgliedern zusammen mit Lehrenden der Fachbereiche Naturwissenschaften und Landschaftsplanung in Kassel ein Zertifikatsstudium Biodiversität in Agrarlandschaften im Rahmen von drei Masterstudiengängen, u.a. des Master Ökologische Landwirtschaft, entwickelt, das ab Sommersemester 2023 startet und jeweils über zwei Semester absolviert wird.

## Forschung

Im Jahr 2022 wurden im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften etwa 8,8 Mio. € Drittmittel eingeworben.

In wissenschaftlichen Zeitschriften (peer reviewed) wurden in 2022 etwa 130 Artikel aus unserem Fachbereich veröffentlicht (s. Webseiten der einzelnen Fachgebiete). Insgesamt 17 Promotionen wurden abgeschlossen.

Von der großen Zahl der im letzten Jahr durchgeführten Forschungsprojekte sollen beispielhaft die Projekte mit wissenschaftlichen Kooperationspartnern aufgeführt werden, die 2022 abgeschlossen oder begonnen wurden.

## Abgeschlossene Kooperationsprojekte:

- Öko-Vertrauen - Stärkung von Verbrauchervertrauen in Ökolebensmittel durch Transparenz und Framing (BLE)
- Einfluss genetischer und managementspezifischer Faktoren auf die Milchqualität und -sicherheit (DFG)
- Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zu leistungsdifferenzierten und kohärenten Honorierung von Umweltleistungen des ökologischen Landbaus (BLE)
- Welchen Beitrag können ökologische/biodynamische Lebensmittel- und Ernährungssysteme zu einer weltweiten nachhaltigen Transformation unserer Gesellschaft liefern? (Software AG Stiftung)
- Social-Ecological Systems in the Indian Rural-Urban Interface: Functions, Scales, and Dynamics of Transition - Forschergruppe 2432 (DFG)

## Begonnene Kooperationsprojekte:

- Subsahara Info Range - Verbundprojekt Effizienzsteigerung in extensiven weidebasierten Tierhaltungssystemen durch co-Design digitaler Technologien und maschineller Lernverfahren - Teil 2: Künstliche Intelligenz und Datenanalytik für die Überwachung und Verwaltung von Weidelandsystemen (DLR)
- NewFoodSystem - Ganzheitliche Bewertung von alternativen Proteinquellen unter

besonderer Berücksichtigung von Insekten (BMBF - Projektträger Jülich)

- SYMOBIO 2.0 - Konsolidierung des Systemischen Monitorings und der Modellierung der Bioökonomie (BMBF)
- GreenDairy - Integrierte Tier-Pflanze Agrarökosysteme (Förderlinie 2-LOEWE-Schwerpunkt)
- BONEX - Boosting Nexus Framework Implementation in the Mediterranean - Teilprojekt: Entwicklung des theoretischen Rahmenwerks für den Nexus Wasser, Energie, Ernährung und Ökosysteme (EU)
- CLIENT II - Neue Lösungsansätze zur Stärkung der Landwirtschaft unter ariden und semiariden Bedingungen am Beispiel Marokkos (SuLaMo) - Teilprojekt 2: Sozioökonomische Studien und Nachhaltigkeitsbewertung (BMBF)
- DeClaRe - Entwicklung eines Entscheidungshilfesystems für ein nachhaltiges Landmanagement im Kontext von Klimawandel und Landrechten in Westafrika - Teilprojekt 1: Integrierte Erprobung von landwirtschaftlichen Innovationen (BMBF)
- Innovative tiergerechte Haltungsverfahren für die ökologische Schweine- und Rinderhaltung im Rahmen der geänderten EU-Öko-Verordnung (BÖL)
- ProBioHuhn - Neue Strategien zur Reduktion von Erkrankungen auf ökologischen Masthühnerbetrieben unter besonderer Berücksichtigung des Darmmikrobioms (BÖL)
- DigiPlus - Digitalisierung in

der Ökologischen Landwirtschaft (BLE)

- Klee-Ass - Differenziertes Feldfuttermanagement - Systemvergleich auf Fruchtfolgeebene (BLE)
- IntercropValuES - Developing Intercropping for agrifood Value chains and Ecosystem Services delivery in Europe and Southern countries (EU)
- Kombinierte Anwendung stationärer und mobiler infrarot- und röntgenfluoreszenz-spektroskopischer Analyseverfahren zur räumlich-vertikalen Charakterisierung von Stichproben ausgewählter Bodengesellschaften (DFG)

### Auszeichnungen

Folgende Mitglieder oder Projekte des Fachbereiches haben 2022 Auszeichnungen erhalten:

- Prof. Dr. Tobias Plieninger - Highly Cited Researcher 2022 (Clarivate, Web of Science)
- Dr. Marion Reichenbach - Hermann-Eiselen-Wissenschaftspreis 2022
- Georg Saathoff - Bio-Thesis für herausragende Abschlussarbeiten, Biofach
- Das Projekt „Die politische Pflanze“ erhält die Nationale Auszeichnung -Bildung für nachhaltige Entwicklung

### Ernennung

Folgende Mitglieder wurden 2022 in Fachgremien berufen oder gewählt:

- Prof. Dr. Tobias Plieninger - Intergovernmental Panel on

Biodiversity and Ecosystem Services, Transformative Change Assessment, Lead Author

- Prof. Dr. Claudia Neu - Mitglied der Auswahlkommission „Modellprojekt Kommunale Entwicklungsbeiräte“ bei der Bundeszentrale für politische Bildung

### Wissenstransfer, Veranstaltungen

- 01-02.22 „Einführung in die Critical Agrarian Studies\* - kritische Perspektiven auf Landwirtschaft und ländliche Räume“ - Online - Vortragsreihe
- 01-12.22 Aurora Webinar Series
- 02-04.22 Policentricity Webinar Sessions
- 13.-19.01.2022 International Germany Alumni Seminar: Sustainable International Agricultural Value-Chains: Income and development perspectives for producers from the global south through access to high-price markets - the role of certification, quality management and marketing, Witzenhausen
- 01.02.2022 Online-Podiumsdiskussion: Politik für den landwirtschaftlichen Nachwuchs
- 11.-14.04.2022 FerienKinderUni: Forschungswerkstatt „Pflanzen & Tiere“ im Tropengewächshaus Witzenhausen
- 05.05.2022 Orte für den Zusammenhalt, WDR 5 Politikum - Gespräch mit Claudia Neu



- 14.-18.06.2022 Mo- des d'enseignement et d'apprentissage pour une agriculture durable (Lehr- und Lernmethoden für eine nachhaltige Landwirtschaft), Workshop im Rahmen des Projekts GovSoil
- 28.-30.06.2022 Öko-Feldtage auf der Hessischen Staatsdomäne Gladbacherhof in Villmar
- 15.07.2022 Sommerfest des FB11
- 25.-29.07.2022 FerienKinderUni: Forschungswerkstatt „Garten“ im Tropengewächshaus Witzenhausen
- 31.08-01.09.2022 3. BÖL-Geflügelveranstaltung in Witzenhausen
- 19.09.2022 Von Männergesangsvereinen, Grillclubs und Motoradfreunden - Engagement und Engagementkonstellationen in ländlichen Räumen, Workshop, ZiviZ, Foresight Summit, Berlin
- 29.09.2022 Rausgepickt - der Geflügeltalk (Podcast): Frauen in der Landwirtschaft - vom schwierigen Weg zur Gleichstellung
- 24.-28.10.2022 FerienKinderUni: Forschungswerkstatt „Kleiderschrank Welten“ im Tropengewächshaus Witzenhausen
- 06.11.2022 kulturWelt (BR Podcast): Was braucht es für Orte des sozialen Zusammenhalts?
- 15.-18.11. Eurotier in Hannover auf der der Fachbereich mit einem Stand vertreten war.
- 22. - 26. 11. 29. Witzenhäuser Konferenz: „Verzehrswende jetzt“

- 02.-07.12.2022 Kyoto University & University of Göttingen Joint Graduate Workshop, Göttingen

### Personelle Änderungen

Im Jahr 2022 arbeiteten an unserem Fachbereich 19 Professor:innen zusammen mit insgesamt etwa 300 wissenschaftlichen und administrativ-technischen MitarbeiterInnen. Drei Professuren gehören zu gleichen Teilen der Universität Göttingen und der Universität Kassel an.

Zum SoSe 2022 ist Prof. Dr. Christian Herzig (FG Management der internationalen Ernährungswirtschaft) an die Universität Gießen gewechselt. Prof. Dr. Albert Sundrum (FG Tierernährung und Tiergesundheit) ist zum WS 2022/23 in den Ruhestand gegangen. Die Professur konnte mit der geänderten Denomination Umweltverträgliche Tierernährung mit Fr. Prof. Dr. Fenja Klevenhusen nachbesetzt werden.

Die vakante Professur Ökologische Lebensmittelqualität wurde bis zum WS 2022/23 durch Hrn. Dr. Nicolaas Busscher vertreten.

Zum WS2022/23 ist Prof. Dr. Rainer Finkeldey (FG Populationsgenetik der Pflanzen) beurlaubt worden und hat das Amt des Vizepräsidenten an der deutsch-jordanischen Universität in Jordanien übernommen.

Professor Dr. Tobias Weber hat zum 1.12. 2022 die Professur Bodenkunde übernommen.

Am 1.11.2022 hat Prof. Dr. Andreas Christian Braun die Professur Human-Environment Interaction übernommen, die im Rahmen des Kassel Institute for Sustainability neu eingerichtet wurde.

### Änderungen im Dekanat:

Zum 01.04.2022 hat Hr. Prof. Dr. Tobias Plieninger das Amt des Forschungsdekans von Hrn. Prof. Dr. Christian Herzig übernommen.

Zum SoSe 2022 ist Fr. Resmitha Schäfer (geb. Hupfeld) ins Studiensekretariat zurück gekommen. Fr. Judit Shukri Mahdi hat das Studiensekretariat zum WS 2022/23 verlassen.

Dr. Louis Thiemann verstärkt als Studiengangkoordinator für den neu geplanten Master AGES das Dekanatsteam seit September 2022.

# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften an der Universität Kassel/Witzenhausen

**Absolventen von 18.07.2022 bis 10.02.2023**

## **Bachelor Ökologische Landwirtschaft (39)**

Charlotte Adolphs, Charlotte Antz, Johannes Apfelböck, Jasmine Azafzaf, Charlotte Beer, Fenja Bell, Merle Mercedes Brandes, Vincent Braundmiller, Hannah Louisa von Bredow, Christina Bremer, Sabrina Cohrs, Maximiliano Dilger, Dennis Ewseew, Daniel Farber, Marian Johannes Graf, Solveigh Hemprich, Frederik Herbst, Nicolas Herzer, Kristin Kausch, Elias Kernetzky, Sophie Knobelsdorf, Benjamin Mattler, Johannes Müller, Marah Plieninger, Marian Quantz, Marius Reith, Franz Roefke, Ilja Schön, Cord Schwanholt, Friederike Schweitzer, Joelina Singer, Annkatrin Stieglitz, Jakob Thiam, Florentin Ullrich, Angelina Vahlbruch, Max Voelkel, Laura Vogt, Lea Wind, Richard Zange

## **Master Ökologische Landwirtschaft (25)**

Lars Albus, Sophie Bambach, Janne Bartsch, Barbara Burger, Benedikt Degener, Greta Dittkuhn, Max Fahrendorf, Lisa Frank, Liske Hauser, Luisa Hemme, Deborah Henzel, Sophie Hoffmann, Alena Huth, Milan Matouschek, Lara Louise Niemeyer, Johannes Ritz, Hanna Schweneker, Ana Smaranda Stephan, Vera Stolle-Brüers, Maximilian Volk, Axel Vorwald, Daniela Anna Walter, Christoph Wedmann, Hannah Weets, Alexander Wojcik

## **Master International Food Business and Consumer Studies (16)**

Kristeena Daniella Abbey, Ishtiaq Arif, Regina Bach, Raveendra Madushan Bentharaage, Megha Bhilawade, Eunice Afua Boateng, Akanksha Makarand Desai, Nayram Doe, Chiranjeeb Goswami, Nivedha Mohanan, Emelda Okoh, Paul Omogiate Obamwonyi, William Smith-Mensah, Jennifer Sunardi, Gervasius Harwin Wangrimen, William William

## **Master Sustainable International Agriculture (16)**

Ebenezer Adegoke Adebisi, Md Al Mamun, Tahar Ashfaq, Nisha Bhattari, Klara Constanze Bretschneider, Ana Zulay Guido Mora, Melissa Gurny, Jennifer Kaiser, Vinayak Kamra, Geon Kang, Gloria Franziska Maria Lehr, Nazir Ahmed Mustapha, Basheerat Adeola Okunola, Ricardo Felipe Olguin Pizarro, Olumayowa Oyeniyi Talabi, Muhammad Usman Khaliq

## **Master Sustainable Food Systems (11)**

Dogacan Atabay, Amelie Yvette Marie Bois, Mathild Sandrine Amélie Breuil, Maelle Deligny, Allan Estandarte, Bruno Morett Figueiredo Rosa, Isaac Jerry Geraldo, Maria Fernanda, Ordonez Lopez, Giulio Putano, Giulia Rencricca, Franklin Lawong Wirngo

## **Promotionen (9)**

Elhady Abaker Mohammed Omer, Deogratias Kofi Agbotui, Ulrike Cavael, Md Kamal Hossain, Diana Susan Keller, Emir Memic, Lisa Murken, Theresa Rumphorst, Johannes Friedrich Timaeus

## **Preis Bester Bachelorabschluss**

Charlotte Beer, Abschlussnote 1,2, bekommt Gustav-Hacker-Preis

## **Preise Beste Masterabschlüsse im Masterstudiengang Ökologische Landwirtschaft**

Vera Stolle-Brüers, Abschlussnote 1,2 / Max Fahrendorf, Abschlussnote 1,2 / Alena Huth, Abschlussnote 1,2 / Ana Smaranda Stephan, Abschlussnote 1,2

## **Preis Bester Masterabschluss im Masterstudiengang IFBC**

Gervasius Harwin Wangrimen, Abschlussnote 1,1, bekommt Preis vom Dekanat des FB 11



# Wie bio is(s)t Europas Land mit dem größten Bioanteil?

Einblicke von der Österreichexkursion 2022

Holger Mittelstraß



Sojaanbau auf dem Wiener Biostadtgut Laxenburg

Nach zwei Jahren pandemiebedingte Ausnahmesituation konnte in diesem Jahr wieder eine studentisch organisierte Exkursion ins europäische Ausland stattfinden (2020 wurde nur eine virtuelle Exkursion zu Betrieben und Praxisthemen aufbereitet. 2021 konnte die Exkursion erst im August innerhalb von Deutschland und nur mit reduzierter Teilnehmeranzahl stattfinden.).

In Witzendhausen erwartet uns auf dem tegut-Parkplatz nicht nur ein alter Bus, sondern auch ein Mann, eine Frau und ein Dackel, die sich als unsere Busfahrer:innen herausstellen. Gut dass wir nur 35 Teilnehmer:innen waren, denn

die ersten acht vorderen Plätze werden uns von ihnen aus Pandemiegründen abgesperrt. Die Fahrt mit diesem seltsamen Paar sollte insbesondere für das Orga-Team anstrengend werden, denn wir hatten nur einen „good boy“ dabei, den sie als Ansprechpartner akzeptierten.

Zunächst erkundigen wir das Umland von Wien, eine warme trockene Ebene mit viel Gemüse-, Obst- und Weinanbau. Wie alle Hauptstädte der Welt wächst auch Wien zahlen- und flächenmäßig schnell und frisst nach und nach seine besten Ackerböden. So weiß die Gärtnerei Bioschance noch nicht, ob sie nächstes Jahr noch auf ihren 80-Punkte-Böden wirt-

schaften darf oder bereits neue Hochhäuser auf ihren Flächen hochgezogen werden. Sie bauen sich sicherheitshalber bereits parallel einen neuen Betrieb, 15km südlich auf. 6ha Gemüse werden direkt auf vier Wiener Wochenmärkten vermarktet. Beim Betrieb Most Michel ist die Hofnachfolge bereits geregelt, zwei Söhne diversifizieren den elterlichen Betrieb mit intensivem Obstbau und verarbeiten die Früchte zu Säften und Alkoholika. Ebenfalls hier wird alles direkt vermarktet. Im hippen Aquaponic-Betrieb Blün werden die afrikanischen Welse von der Gastronomie begeistert abgenommen, während der Kooperationsbetrieb mit konventionellem Unterglasanbau von dem nährstoffreichen Fischabwasser profitiert. Konträr hierzu wirkt die Bewirtschaftung des 800ha Stadtgut in Laxenburg, wo der Chef mit vier Mitarbeitern mit großen schweren Maschinen und weiten Strecken zwischen den 100ha-Schlägen nach konventioneller Intensivproduktion jetzt Bio-Ackerbau betreibt. Aber extrem herzlich werden wir dort an den Maschinenhallen zu Grillen, Trinken und Diskutieren bis in den späten Abend eingeladen. In der Boku, der einzigen Agraruni in Österreich, kommen an einem weiteren Abend für uns im Festsaal Größen aus Politik, Bioverband und Wissenschaft zusammen, um mit uns über notwendige Maßnahmen in der Agrarpolitik durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs zu diskutieren. Auch in Österreich wird hitzig über die notwendige



Podiumsdiskussion zur Auswirkung des Ukrainekrieges auf die Landwirtschaft im Festsaal der Universität für Bodenkultur in Wien

Sicherung der Ernährung versus einer ökologischen Lebensmitteleherzeugung gestritten.

Während an der Boku der Ökolandbau immer noch isoliert erscheint, beeindrucken die staatlichen Landesversuchsanstalten mit ihrem starken und praxisorientierten Einsatz für Ökolandbau oder Themen wie Biodiversitätsförderung und Klimaschutz. So sehen wir an der Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Klosterneuburg Sortenversuche, wo es um Pilztoleranz geht, und Versuche zu Kräutervielfalt in den Fahrgassen der Intensivobstplantagen. An der Lehranstalt für Grünland und Tierhaltung in Raumberg-Gumpenstein wird viel Klimafolgenforschung durchgeführt und es gibt einen eigenen Ökobetrieb, der sich u.a. mit Vollweidesystemen für die Milchviehhaltung beschäftigt.

Nach drei Tagen in der Großstadt wechseln wir an den St. Wolfgangsee im Salzkammergut, eine grünlanddominierte Milchviehregion, der Bioanteil liegt bereits um 60%. Urlaubsgefühle stellen sich ein, da wir

vor dem Frühstück und nach dem anstrengenden Tagesprogramm erstmal in den erfrischenden See springen können. Ein „freier“ Tag führt uns, zufällig unterbrochen durch eine Fronleichnam-Prozession von Bläsern und Jägern in Trachten und Dirndl, auf die Gruber Alm auf 1000m Höhe in einem beeindruckenden Felsenkessel. Auf den verbliebenen Schneefeldern in der Ferne entdecken wir 20 Gamsen, die sich im Schnee tollend, auf der Almwiese tollend sich 20 Pinzgauer, eine lokale alte Zweinutzungsrasse. Hauptbetriebszweig hier ist eine Almwirtschaft, wo wir es uns bei Käsespätzle, Salat und Holundersaft gut gehen lassen. Frisch gestärkt geht es wieder ins Tal. Weitere Stationen in der Region sind eine Demeter-Bäckerei mit 40 Brotsorten und regionaler Vermarktung, ein Hof einer ehemaligen fürstlichen Postkutschstation auf dem Weg von Salzburg in die Tauern, wo sehr kreativ teure Jerseymilch- und Kosmetikprodukte erzeugt und direkt vermarktet werden sowie eine Betriebsgemeinschaft mit Gemüse-/Kartoffelanbau unter Mulch.

Den letzten Akzent setzt dann erneut unser Busunternehmen auf der Rückfahrt: nach Störungen in der Zündung, streikt die Kupplung. Wir stranden auf einem Autobahnparkplatz bei München bei 30 Grad im Schatten. Da heißt es schnell eine eigene Taskforce unter den Mitreisenden zu gründen: eine Gruppe telefoniert regionale Busunternehmen ab, eine zweite Gruppe kümmert sich um evtl. kleine Mietbusse, eine dritte Gruppe recherchiert bei Flixbus und Bahn. Nur eine halbe Stunde später ist ein Ersatzbus gefunden und bestellt, es dauert allerdings noch eine weitere Stunde bis dieser vor Ort ist. So erreichen wir erst nachts um halb drei die Heimat, aber diese Strecke mit einem geräumigen Luxusbus, Panoramafenster und funktionierender Klimaanlage.

Bereits 2007 und 2010 ging es ins deutschsprachige Nachbarland Österreich mit der studentisch organisierten Exkursion, aber jedes Mal in andere Regionen. 2007 waren wir in Kärnten und Slowenien gewesen, Slowenien war gerade der EU beigetreten. Der Fokus lag besonders auf





Die Exkursionsgruppe auf der Gruberalm im Salzburger Land

landwirtschaftliche Nischen. Zum einen war es erstaunlich, wie deutlich kleiner die Betriebe in Kärnten gegenüber Deutschland strukturiert und trotzdem zukunftsfähig waren. Ein Betrieb machte bspw. vor, wie es möglich ist, zum einen durch Kostenreduktion bzw. geringe Investitionskosten im Milchviehbereich, zum anderen durch einen speziellen Betriebszweig, die Imkerei, sich der Wachstumsspirale und dem Preisdruck auch im Biolandbau etwas zu entziehen. 2010 hieß das Motto „Wege aus der Konventionalisierungsfalle“. Diese Exkursion führte ins Waldviertel, um Wien und ins Burgenland ermöglichte Einsichten besonders in Betriebe mit speziellen Schwerpunkten wie

u.a. Biosaatgut, Demeter-Wein, Büffelmilchverarbeitung und Humuswirtschaft (heute würde man sagen regenerative Landwirtschaft). Und 2022? Die ökologische Landwirtschaft wirkt in Österreich sehr etabliert und akzeptiert durch die Bauern/Bäuerinnen sowie in der Beratung, Politik und Vermarktung. Auf den Höfen, die wir gesehen haben, wurde viel experimentiert und versucht, eine lokale Vermarktung aufzubauen.

Insgesamt genossen die Studierenden nach den pandemiebedingten Einschränkungen das Klassenfahrtfeeling untereinander und mit den Lehrenden. Ute Knierim, Detlev Möller, Rainer Jörgensen und Maria Finckh

bereicherten mit ihrer Hintergrundkenntnis die Diskussionen auf den Betrieben und bei den abendlichen Reflexionsrunden. Das diesjährige Orga-Team sorgte souverän und powervoll für einen souveränen Ablauf der Fahrt und die Sonne blieb uns die ganze Woche hold.

Wir freuen uns auf die nächste Tour!

## 29. Witzenhäuser Konferenz: „Verzehrsrunde - jetzt! Weg mit dir, du KlimaTier?": Zusammenfassung einer Konferenz, die uns alle etwas angeht

Michaela Bock und Rebecca Müller



Das Konferenzteam (von links nach rechts: Holger Mittelstraß (Betreuer), Alexander Igel, Rebecca Müller, Matthias Lenders, Johanna Rommel, Teresa Lehmann, Michaela Bock, Prof. Dr. Ute Knierim (Betreuerin), Christian Lutz, Anna Jakobs)  
Foto: Emelie Uhl

Uns allen werden die Auswirkungen des Klimawandels immer deutlicher, die Ausmaße der Bedrohung sind jedoch kaum greifbar. Und dennoch muss uns allen klar sein: wenn wir das Überleben unserer Kinder und Kindeskiner auf diesem Planeten sichern wollen, muss sich etwas verändern. Auch in der Landwirtschaft und insbesondere in der Nutztierhaltung, die, je nach Berechnung, zwischen 14,5 und 51% der weltweiten menschengemachten Treibhausgas-Emissionen verursacht. Die Methanemissionen aus der Wiederkäuerhaltung werden häufig

als Paradebeispiel angeführt, hinzu kommen weitere direkte, sowie indirekte Emissionen aus der Produktion der Futtermittel (Düngemittelproduktion und -ausbringung, Flächenumwandlung tropischer Wälder in Ackerflächen, Energieaufwendungen für den Transport). Zudem muss für die Erzeugung tierischer Kalorien ein Vielfaches an pflanzlichen Kalorien aufgewendet werden und Monogastrier, wie Schweine und Geflügel, stehen in direkter Nahrungskonkurrenz zum Menschen um wertvolle Ackerflächen. Welche Lösungsansätze gibt es also, um die

Landwirtschaft zukunftsfähiger zu gestalten und welche Rolle spielen unsere Nutztiere dabei? Mit diesen Fragen hat sich die von acht Studierenden organisierte 29. Witzenhäuser Konferenz vier Tage lang intensiv beschäftigt. Expert\*innen aus Praxis, Wissenschaft und Politik steuerten inhaltlichen Input bei und regten die Teilnehmer\*innen zu Diskussionen an, auch über das Veranstaltungsprogramm hinaus.

Am ersten Vortragstag stand das Thema der emissionsarmen Tierhaltung im Mittelpunkt:





Zwiegespräch zwischen Anja Bonzheim (links) und Ulrich Mück (rechts) zu der Frage „Landwirtschaft mit oder ohne Nutztiere?“  
Foto: Jana Wendelken, Donnerstag den 24.11.22

Prof. Dr. Friedhelm Taube von der Universität Kiel erläuterte die Rolle der Tierhaltung auf dem Weg zur Klimaneutralität in Deutschland und Lösungsansätze zur Transformation. Er machte auf drei große Handlungsfelder aufmerksam: die Reduktion der Stickstoffüberschüsse, die Verringerung von Konsum und Produktion tierischer Produkte, sowie die Wiedervernässung von Mooren. Entsprechende Maßnahmen würden u.a. eine Reduktion der Tierhaltung um 50 Prozent bis 2030, eine verbindliche Zusage für flächengebundene Tierhaltung von 1,2-1,5 Großvieheinheiten/ha und somit CO<sub>2</sub>-Einsparungen von 7 Mio. t bis 2045 beinhalten. Kombiniert mit den anderen Maßnahmen könnte so eine Klimaneutralität bis 2045 erreicht werden. Die Kernbotschaft des Vortrags lautete: Weniger Tiere, besser gehalten und besser im Land verteilt. Auch in den Workshops wurde das Thema aufgegriffen: „It's not the Cow, it's the How“, unterstrich Mechthild Knösel das Fazit des Vormittags.

Der Frage nach einer Landwirtschaft ohne Nutztiere wurde der zweite Tag gewidmet, der von Prof. Dr. Peter Kunzmann (Tierärztlichen Hochschule Hannover) mit der ethischen Perspektive auf die (Nutz-)Tierhaltung eingeleitet wurde. Wie strittig diese Frage ist, zeigte sich auch in der hitzigen Diskussion zwischen Anja Bonzheim (Verein für biozyklisch-veganen Anbau) und Ulrich Mück (Agraringenieur) in dem folgenden Zwiegespräch. Während Mück die Fähigkeit von Wiederkäuern, für den Menschen nicht verwertbare Biomasse in Nahrungsmittel umzuwandeln und dadurch biodiversitätsrelevantes Grünland optimal und effizient zu nutzen, hervorhob, vertrat Anja Bonzheim die Ansicht, dass sowohl aus Umweltgründen als auch aus Gründen des Tierwohls vollkommen auf Tierhaltung in der Landwirtschaft verzichtet werden sollte. Nach ihren Berechnungen würden durch Biozyklisch-veganen Landbau weltweit ein Drittel der genutzten Ackerflächen frei. Sowohl die Ernährung ei-

ner wachsenden Weltbevölkerung könnte dadurch gesichert, als auch wichtige Maßnahmen für den Klimaschutz, wie die Wiedervernässung von Mooren oder Aufforstung möglich gemacht werden. Mück plädierte für einen Ernährungswandel hin zu einer „locavoren“ (lokal, tierische Produkte) Ernährung und für eine ökologische Wiederkäuerhaltung bei gleichzeitiger Reduktion des Eier-, Geflügel- und Schweinefleischkonsums. Trotz der Tatsache, dass beide Parteien die Probleme der durch die Tierhaltung verursachten Treibhausgasemissionen anerkannten, konnten sie sich auf keinen gemeinsamen Kompromiss einigen.

Am Freitag stand die „Verzehrswende“, also die Ernährung im Wandel im Mittelpunkt. Frau Dr. Johanna Conrad von der DGE erläuterte dem Publikum die gesundheitlichen Auswirkungen unserer Ernährung. Ein Wandel des (deutschen) Speiseplans weg von tierischen Produkten hin zu einer stärker pflanzenbasierten Ernährung wäre sowohl für die menschliche als auch für die planetare Gesundheit förderlich. Besonders betont wurde, dass tierische Nahrungsmittel in geringem Maße zwar gesundheits- und klimaverträglich konsumiert werden können, allerdings nicht notwendig für eine gesunde Ernährung sind. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion wurden mögliche Wege zum Wandel von Prof. PD Dr. Martin Banse (Thünen-Institut), Prof. Dr. Katrin Zander (Universität Kassel-Witzenhausen), Dr. Anke Zühlsdorf (Zühlsdorf + Partner) sowie Kirsten Wiegmann (Öko-Institut e.V. Darmstadt) besprochen. Ansätze wie eine Mehrwertsteueranhebung für Fleisch beziehungsweise eine Senkung der Steuer bei Obst- und Gemüse oder eine Klimalabelkennzeichnung wurden angespro-

chen. Auch der wichtige Ansatz der Planetary Health Diet wurde vorgestellt. Dabei handelt es sich um ein Konzept der EAT Lancet Commission, welches es ermöglicht 2050 10 Mrd. Menschen innerhalb der planetaren Grenzen, sprich nachhaltig, zu ernähren. Am Nachmittag wurde die Planetary Health Diet in einem der Workshops vertieft. Die Diskussion endete mit dem Resümee, dass trotz einer Zunahme des Marktanteils von beispielsweise veganen Produkten, die große „Verzehrswende“ wohl noch auf sich warten lassen wird.

Lasst uns die Zukunft vom Eis holen! Der letzte Konferenztag endete mit einer Podiumsdiskussion über die politische Transformation von Landwirtschaft und Ernährung. Mit Bezug zum Kursbuch Agrarwende 2050 von Greenpeace und dem FiBL, vorgestellt von Axel Wirz, diskutierten hochkarätige Vertreter\*innen des Bundestags, aus dem Lebensmitteleinzelhandel, von Verbänden und von NGO's vor voll besetzter Aula. „Es war eine richtig produktive Diskussion und es waren genau die richtigen Leute vor Ort!“ fasste ein Teilnehmer im Nachhinein zusammen. Dr. Tanja Busse moderierte die Runde mit Dr. Ophelia Nick (Staatssekretärin im BMEL), Marcus Nürnberger (Landwirt, Redakteur Unabhängige Bauernstimme, AbL), Hubertus Paetow (Landwirt, Präsident DLG), Dr. Leif Balz (Schwarz Gruppe) und Martin Hofstetter (Greenpeace). Frau Dr. Nick hob als einen bedeutenden Ansatzpunkt die Außer-Haus-Verpflegung in öffentlichen Einrichtungen hervor: Ein großer Anteil der Lebensmittel sollte aus ökologischem Anbau stammen. Weiter seien „der Umbau der Tierhaltung und Förderung der Biodiversität wichtige Schritte.“ Marcus Nürnberger betonte die

Notwendigkeit des Einbeziehens der Gesellschaft bei der „Verzehrswende“, ohne die Politik außen vor zu lassen. Hubertus Paetow machte deutlich, dass ihm pauschale Verbote, wie die Abschaffung der Tierhaltung oder von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln als innovationsfeindlich erscheinen. Eine klare Zielsetzung für eine schrittweise Verringerung führe zu einer Herausforderung für die Akteure und damit zu eigenen Lösungswegen. Leif Balz wies daraufhin, dass die Zahl der verkauften veganen Produkte stetig steige. Gleichzeitig sei nicht geplant, das Fleischangebot zurückzufahren, solange eine entsprechende Nachfrage besteht. Er begründete das damit, dass bei gleichbleibendem Angebot durch die Konkurrenz damit nichts erreicht würde. Martin Hofstetter betonte die dringend notwendige Ökologisierung des Landwirtschafts- und Ernährungssystems, die ent-

sprechend den Ergebnissen des Kursbuches Agrarwende möglich ist, ohne die Ernährungssicherheit zu gefährden.

Das Resümee der Konferenz: eine „Verzehrswende“, wie wir sie brauchen, ist komplex und bedarf Handlungen sowohl im Landwirtschafts- als auch im Ernährungssektor. Der Weg aus einer von einem Übermaß an tierischen Komponenten geprägten landwirtschaftlichen Produktion und Ernährungsweise kann nur gemeinsam mit Gesellschaft und Politik bestritten werden. Eine drastische Reduktion des Tierbestandes, mehr Ökolandwirtschaft und eine Reduktion der Lebensmittelverschwendung sind Forderungen, die aus den Konferenztagen herausgehen und an Politik und Gesellschaft herangetragen und vor allem umgesetzt werden müssen.

**In diesem Sinne:  
„Verzehrswende - JETZT!“**



Podiumsdiskussion zur politischen Transformation von Landwirtschaft und Ernährung mit (von links nach rechts): Hubertus Paetow, Marcus Nürnberger, Dr. Tanja Busse, Dr. Ophelia Nick, Dr. Leif Balz, Martin Hofstetter, Samstag den 26.11.22  
Foto: Emelie Uhl



## “Die Arbeit in der Natur erdet mich“ Hommage einer ehemaligen Studentin

Petra Jacob



Prinz Charles und Prof. Dr. Hardy Vogtmann in Witzenhausen, im Mai 1997  
Aufnahme: Harry Soremski

Als es 2021 viel zu feiern gab – 50-jähriges Bestehen der Universität, 50 Jahre Fachbereich Agrarwissenschaften, 40 Jahre deutschlandweit die erste Professur für Methoden des alternativen Landbaus, 25 Jahre Diplomstudiengang “Ökologische Landwirtschaft” – da wurde ich wieder einmal daran erinnert, was für ein Glück ich hatte, gerade diese Universität für mein Agrarstudium ausgewählt zu haben. Im Mai 2022 gab es ein weiteres “Jubiläum”: 25 Jahre war es her, dass hoher Besuch aus England nach Witzenhausen anreiste: Prinz Charles – inzwi-

schen König von Großbritannien. England ist auch das Land, das mir seit knapp 20 Jahren zur Heimat geworden ist.

### Prinz kommt, um zu lernen

König Charles kam im Mai 1997 nach Witzenhausen um zu lernen. Der hohe Besuch war vor allem einem Mann zu verdanken: Prof. Dr. Hartmut Vogtmann. 1981 kam er als Professor nach Witzenhausen und leitete das bundesweit erste Fachgebiet für „Methoden des alternativen Landbaus“. Vogtmann half mit, den landwirtschaftlichen Studi-

engang umzubauen, 1993 entstand der Studienschwerpunkt „Ökologischer Landbau“. Drei Jahre später wurde der Fachbereich komplett auf ökologische Agrarwissenschaft umgestellt und der weltweit erste universitäre Vollstudiengang für Ökologische Landwirtschaft ging an den Start.

Professor Vogtmann galt als Wegbereiter für die wissenschaftliche Forschung über ökologische Landwirtschaft an Hochschulen. So gelang sein guter Ruf bis ins britische Königreich. Vogtmann und der damalige Prinz verband

eine Art Seelenverwandtschaft, beiden war der Umbau der Landwirtschaft nach umweltverträglichen Prinzipien sehr wichtig. Hartmut Vogtmann wurde ab den 1980er-Jahren schließlich zum Berater von König Charles und half ihm dabei dessen Landwirtschaft auf dem Landsitz in Südwestengland auf Ökolandbau umzustellen.

Charles war sozusagen auf „Öko-Tour“ in Nordhessen. In Witzenhausen besuchte er auf dem Burgberg eine Kompostanlage. „Als Geschenk überreichten wir Charles einen Sack Kompost, was für große Erheiterung sorgte,“ erzählte Vogtmann später einmal einem Journalisten. Das Konzept der Anlage Bioabfall zu verwerten, überzeugte Charles so sehr, sodass auf seine Vermittlung hin die Ingenieurgemeinschaft Witzenhausen den Auftrag erhielt, auch in England mehrere Anlagen zu bauen.

### Die Vordenker

Als Studentin in Witzenhausen begeisterte mich, dass hier nicht nur geforscht, sondern seit jeher auch ein hoher Wert auf Praxis gelegt wurde. Toleranz gegenüber Andersdenkenden und das freiheitliche Denken an sich hatten schon immer einen hohen Stellenwert. So entstanden neue Ideen und Projekte, die weit über die Grenzen Hessens und Deutschlands hinausgetragen wurden. Viele ehemalige Studenten und Studentinnen entschieden sich auch dafür, in und um Witzenhausen zu bleiben und leisten heute einen wichtigen Beitrag für die regi-

onale Wirtschaft. Sie gründeten Beratungsdienste, Ingenieurbüros, ob für ökologische Umwelt- oder Abfalltechniken - die Biotonne zum Beispiel wurde in Witzenhausen erfunden - oder die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen. Ehemalige Studenten übernahmen landwirtschaftliche Betriebe, stellten sie auf ökologischen Anbau um; etablierten eine - heute renommierte - Saatgutfirma und brauten das erste Öko-Bier Hessens. Ein kleiner Skandal wurde 2005\* entfacht, als der - weltweit erste - Lehrstuhl für biologisch-dynamische Landwirtschaft eingerichtet wurde. Die Presse schrieb von „Agrar-Esoterik“ und witzelte „Erleuchtung durch die Gurke.“ \*2011 wurde die auf sechs Jahre laufende Stiftungsprofessur von der Universität Kassel wieder eingestellt

### „Das Harvard der deutschen Biobranche“

Witzenhausen war wohl immer seiner Zeit etwas voraus. Ab 2006 fuhr eine Studentengruppe mit einem Bus durch Osteuropa, Türkei und über den Balkan, von einer Agrarfakultät zur nächsten, um Studierende vor Ort für die ökologische Landwirtschaft zu begeistern. Die Stiftungsprofessur an der Uni Tiflis in Georgien zum Beispiel basiert auf enge Kooperation mit dem Fachbereich in Witzenhausen. Das Biomagazin „Schrot & Korn“, das Leitmedium der deutschen Biobranche schrieb einmal: „Das Harvard der deutschen Bio-Branche heißt Witzenhausen.“ 2011 kamen 16 Wissenschaftler

und Dozenten aus Nordkorea für eine zweijährige Ausbildung zum Thema „Ernährungssicherheit im Ökolandbau“ nach Witzenhausen - ebenfalls eine kleine Revolution, denn Nordkorea war und ist noch heute eines der abgeschottetsten Länder der Erde.

### Einst Kolonialschule

Weltoffenheit wurde dem agrarwissenschaftlichen Studiengang mit in die Wiege gelegt. Der Fachbereich baut auf die deutsche Kolonialschule auf, die 1898 in einem ehemaligen Witzenhäuser Kloster gegründet wurde. Hier wurden die Tropenlandwirte für die deutschen Kolonialgebiete ausgebildet, für ihre Arbeit „im Kuhstall, mit Ochsen- und Pferdegespannen, Landvermessen ... bis hin zur Anlage einer Pflanzung“, heißt es in einer Beschreibung von damals.

Was Witzenhausen so sympathisch macht, ist sicher diese Verknüpfung von Internationalismus und heimeligem Kleinstadtleben mit viel schönem Fachwerk. Das putzige Witzenhausen hat circa 9000 Einwohner, 1000 Studenten, und ist umgeben von kleinstrukturierter Landschaft und Landwirtschaft und 150.000 Kirschbäumen, - dem größten geschlossenen Kirschanbaugebiet Europas. Beim Spaziergang trifft man immer wieder auf studentischen Fußabdruck. Da hängen tibetische Gebetsfahnen vor hessischem Fachwerk oder stehen Schwitzhütte und Obstbäume nebeneinander im Garten. Da werden ein paar Schafe oder Schweine



für privaten Fleischbedarf gehalten oder auf Kleinstflächen Tabak und Wein angebaut. Am Schwarzen Brett im Supermarkt werden Mitbewohner für die WG gesucht: „Zimmer sind lehmverputzt, Holzofen, Garten, Keller, in der Scheune Holzbrotbackofen“ oder Jobs angeboten, wie „Holunderblüten ernten“ oder „das gemeinsame Backen mit alten Getreidesorten wie Rotkornweizen und Waldstaudenroggen.“ Lange bevor es hip wurde, pflegten Witzenhäuser Studenten Gemüse- und Obstgärten für die Selbstversorgung, trafen sich zum gemeinsamen Kirschenerten und Marmelade einkochen, setzten das eigene Sauerkraut im Steinguttopf an, rollten sich Zigaretten aus selbst angebautem Tabak. Auch sparsam mit den Ressourcen umgehen, war schon immer ein Thema. „Die haben einen Pulli und der reicht denen das ganze Studium über. Die Männer kommen nur kurz vor der Prüfung, dann brauchen sie einen Anzug,“ erzählte eine Verkäuferin in einem Witzenhäuser Bekleidungsladen.

Bei der letzten Online-Umfrage (2021) von topagrar, was Agrar-Studierende von ihren Hochschulen halten, auf die Frage, warum die Studierenden ihre berufliche Zukunft im Bereich der Landwirtschaft und Agrarwissenschaften sehen, antworteten fast 90 % der Witzenhäuser Befragten mit „ja“ bei der Antwort „will an gesamtgesellschaftlichen Aufgaben mitwirken (Umweltschutz, Lebensmittelsicherheit, Kulturlandschaftspflege).“ Damit ließen sie alle anderen Hochschulen weit hinter sich. Bereits vor



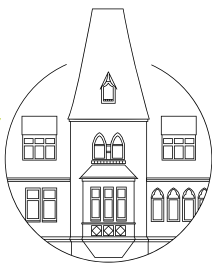
Studieren unter Kirschbäumen, Aufnahme:Privat

ein paar Jahren kommentierte topagrar die Ergebnisse einer ähnlichen Umfrage und die gute Note der Uni Kassel Witzenhausen so: „... die läuft hier etwas außer Konkurrenz, da sich die Studierenden besonders eng mit dem angebotenen Schwerpunkt „ökologischer Landbau“ verbunden fühlen.“

### Verbunden bleiben

Ein gutes Beispiel von Verbundenheit ist Hans-Jürgen Müller, seit 2018 ist er für Bündnis 90/ Die Grünen als Abgeordneter im Hessischen Landtag. 1982 machte er in Witzenhausen den Abschluss zum Diplom-Landwirt. „Gespeist aus den Ideen, die ich aus dem Studium in Witzenhausen mitgenommen habe“, wie er auf seiner Homepage schreibt, gründete er 1984 mit zwei weiteren Absolventen die Betriebsgemeinschaft Gut Fahrenbach. Miteinander stellten den Betrieb auf ökologische Landwirtschaft um und wollten zeigen, dass man auch als Team einen land-

wirtschaftlichen Betrieb leiten kann. 2017 wurde der inzwischen erfolgreiche Biobetrieb an eine „jüngere Generation“ - wiederum an zwei Witzenhäuser Absolventen - übergeben. Aus den Anfangs 53 ha sind inzwischen 190 ha Wirtschaftsfläche geworden (95 ha Grünland, 95 ha Ackerland), für den Anbau von Futter- und Backgetreide (Weizen, Roggen, Emmer, Dinkel, Nackthafer, Triticale) und Ölsaaten. Zudem stehen 70 Mutterkühe mit Kälbern (Aberdeen-Angus) auf dem Hof, für die Produktion und Verkauf von Fleisch und Wurst. Als langjähriger Biolandwirt ist es Hans-Jürgen Müller wichtig, dem Hof weiterhin verbunden zu bleiben. Er „helfe gern“, wenn ihm die Politik Zeit erlaube, wie er auf seiner Homepage schreibt, denn „diese praktische Arbeit auf dem Hof, die Arbeit in der Natur, mit den Tieren und Maschinen - das alles erdet mich.“



## Einladung zur Mitgliederversammlung

**Samstag, 1. Juli 2023**

10:00 Uhr Mitgliederversammlung/Konvent Hochschulverband Witzenhausen e.V. (HVW)  
H 13 im Hörsaalgebäude, Steinstr. 19

### Tagesordnung

1. Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße
2. Anträge zur Tagesordnung, Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2022
4. Berichte des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden
5. Bericht aus dem Fachbereich
6. Bericht aus studentischer Perspektive
7. Bericht vom DITSL
8. Bericht des Kassenwartes und der Kassenprüfer
9. Entlastung von Vorstand und Kassenwart
10. Wiedereinführung des Mitgliedsbeitrages für Studierende
11. Wahl der Kassenprüfer
12. Geschichte des Verbandes und Blick in die Zukunft
13. Verschiedenes

(Anträge von Mitgliedern zur Tagesordnung müssen dem Vorstand spätestens acht Tage vor Versammlungsbeginn vorliegen)

### UNTERKUNFT

Reservierungen: Direkt im Seminarhotel DEULA Witzenhausen, Am Sande 20, 37213 Witzenhausen.  
Als Stichwort sollte Jahrestagung HVW/FB11 angegeben werden.

Tel. 05542 6003-11, Fax 05542- 6003-5511, Email: [hotel@deula-witzenhausen.de](mailto:hotel@deula-witzenhausen.de)

Übernachtung im Einzelzimmer	45,00 € (pro Zimmer und Übernachtung)
Übernachtung im Zweibettzimmer	70,00 € (pro Zimmer und Übernachtung)
Frühstück	8,50 € (pro Frühstück und Person)

(Die Preise sind inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer.)

Oder über:

Tourist-Information Witzenhausen  
Am Markt 12, 37213 Witzenhausen  
Tel.: 05542/6001-0  
Fax 05542/6001-23  
Internet: [www.kirschenland.de](http://www.kirschenland.de)  
E-Mail: [info@kirschenland.de](mailto:info@kirschenland.de)

Aktuelle Information unter:

**[www.hochschulverband-witzenhausen.de](http://www.hochschulverband-witzenhausen.de)**

Sie erleichtern unsere Disposition, wenn Sie sich anmelden.  
Die Anmeldung ist unverbindlich, Kosten entstehen nicht.

Hochschulverband Witzenhausen (HVW) e.V., Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen  
[hvw.agrar@t-online.de](mailto:hvw.agrar@t-online.de)



# 9. Hoffest

**Hessische Staatsdomäne** **Sonntag 2. Juli 2023**  
**Frankenhausen** **11 bis 18 Uhr**

**25 Jahre  
Domäne  
Frankenhausen**

**Biodiversität  
in der Landwirtschaft**

**Jungle Orchestra:  
Jazz and Hot Dance Music**  
**Rundfahrten mit der Bimmelbahn**  
**Ziegentrekking:  
Wandern mit Tierbegleitung**  
**Strohburg**  
**BioDiverse Führungen**  
**Kinoscheune mit Kurzfilmen**  
**Mitmachaktionen für Kinder**  
**Regionale Bio-Köstlichkeiten**



**Ökologische Agrarwissenschaften U N I K A S S E L**

Demonstrationsbetriebe  
Ökologischer Landbau

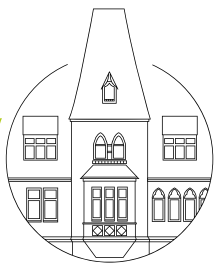


Sie erreichen uns:

per Bahn: Bahnhof Mönchehof (45 min Fußweg, 20 min Fahrrad)  
per Auto: B 83 (Kassel - Hofgeismar), zwischen Abfahrten Espenau  
und Burguffeln

Veranstalter:

Hessische Staatsdomäne Frankenhausen - Universität Kassel -  
Zentrum für Ökologische Landwirtschaft und Nachhaltige Regional-  
entwicklung auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen e.V.



**Fachtagung**  
in Kooperation mit dem Fachbereich  
Ökologische Agrarwissenschaften der  
Universität Kassel in Witzenhausen



## **Einladung zur Tagung am Freitag, den 30. Juni 2023**

Universität Kassel in Witzenhausen, Große Aula, Nordbahnhofstrasse 1 a, Witzenhausen

**Klimawandel und Perspektiven für den  
Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften  
Neue Köpfe gestalten den Fachbereich und blicken in die Zukunft**

- 13:00 Uhr:** **Begrüßung**  
Hans Hemann, Vorsitzender des Hochschulverbandes Witzenhausen  
Prof. Dr. Ute Clement, Präsidentin der Universität Kassel  
Prof. Dr. Maria Finckh, Dekanin des Fachbereiches 11  
  
Moderation: Prof. Dr. Maria Finckh
- 13:30 Uhr:** **Aktuelle Forschungsprojekte auf der Domäne Frankenhausen und darüber hinaus**  
Fachgebiet: Ökologischer Land- und Pflanzenbau  
Prof. Dr. Miriam Athmann (seit Januar 2021 in Witzenhausen)
- 14:00 Uhr:** **Forschung für Tiergesundheit, Produktqualität und ökologische Nachhaltigkeit**  
Fachgebiet: Umweltverträgliche Tierernährung  
Prof. Dr. Fenja Klevenhusen (seit September 2022 in Witzenhausen)
- 14:30 Uhr:** **Modelle als Abstraktionen und Forschungswerkzeuge im Agrarökosystem**  
Fachgebiet: Bodenkunde  
Prof. Dr. Tobias Weber (seit November 2022 in Witzenhausen)
- 15:00 Uhr:** **Kaffee- und Kommunikationspause**  
  
Moderation: Prof. Dr. Tobias Plieninger
- 15:30 Uhr:** **Klimaanpassung in der Landwirtschaft: Strategien für widerstandsfähige Agrarökosysteme**  
Fachgebiet: Agrarökosystemanalyse und -modellierung,  
Prof. Dr. Christoph Gornott (seit Oktober 2020 in Witzenhausen)
- 16:00 Uhr:** **Verbrauchernachfrage nach Bio-Lebensmitteln in schwierigen Zeiten**  
Fachgebiet: Agrar- und Lebensmittelmarketing  
Prof. Dr. Katrin Zander (seit April 2020 in Witzenhausen)
- 16:30 Uhr:** **Agroecology und Agroforst: Perspektiven für das Kassel Institute for Sustainability**  
Kassel Institute for Sustainability, Fachgebiet: Human-Environment  
Prof. Dr. Andreas Braun (seit Dezember 2022 in Kassel/Witzenhausen)
- 17:00 Uhr:** **Resümee**
- 17:30 Uhr:** **Ende der Tagung**
- ab 18:00 Uhr:** **Sommerfest (Steinstraße 19, im Unipark)**  
des Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften:  
Grillen, Essen, Trinken, Musik.

(Programmänderungen vorbehalten)